

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Gegründet 1870.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal 1.60 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)
Inseratengebühr: 40 — die einspaltige Petit-Zeile — Reklamen die Petit-Zeile 1.50. — Druck und Verlag von Alwin Voege in Eltville.
Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 99.

Eltville, Samstag, den 11. Dezember 1920.

51. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt
4 Blätter (14 Seiten).



Wie in früheren Jahren, so werden wir auch in diesem
Jahre wieder in unserer

Sylvester-Nummer

eine

Gratulations- Tafel

bringen, in welcher Jedem unserer Leser und in erster
Linie den Geschäftslenten Gelegenheit gegeben ist,
ihren Freunden, Bekannten und ihrer Kundschaft auf
diesem Wege ihre Neujahrs-Gratulation darzubringen.
Wie in den Großstädten, so fand auch hier dieser schöne
Brauch in den vergangenen Jahren allgemein Anklang,
so daß wir auf vielfachen Wunsch diese Gratulationstafel
auch in diesem Jahre wieder einrichten.

Die Tafel ist eingeteilt in 4 Felder
zu Mf. 3.00, 5.00, 7.00 u. 10.00.

Wir bitten daß die verehrl. Einwohnerschaft von Eltville
und Umgegend, von dieser Einrichtung ausgiebig Gebrauch
zu machen, da sie auf diese Weise ihre Neujahrs-Gratu-
lation sparen können.

Bestellungen wolle man bis
Mittwoch, den 29. Dezember,
vormittags 10 Uhr aufgeben.

Expedition des
„Rheingauer Beobachter“.

Telefon 269.



Kommunal-Politisches.

Versammlung der Ortsgruppe Eltville
der Deutschen Zentrumspartei.

□ Eltville, 10. Dez. 1920

Man schreibt uns:

Die gestern Abends im „Rath. Vereinshaus“ abge-
haltene Versammlung der Ortsgruppe Eltville der
„Zentrumspartei“ war gut besucht.

Der Vorsitzende Direktor Josef Aht eröffnete die
Versammlung, begrüßte die Erschienenen und gab der
Versammlung einen sehr interessanten Bericht, aus dem
wir folgendes entnommen haben: Wochen sind hinge-
gangen, seit wir unsere Vertrauensleute einberiefen, um
mit ihnen zu raten und zu teilen, wie es das Wohl
der Gesamtheit fordert. Sind es auch nur Wochen, so
sind sie doch folgenschwer an Ereignissen für unsere
Stadt. Der Bürgermeister ist in eine andere Ver-
waltung übergetreten, darüber wurde schon in unserer
letzten Versammlung berichtet. Der Streit um den
Rath ist beigelegt. Dr. Wülken hat die Mehr-
heit der Stimmen auf sich vereint. Wir begrüßen ihn
und wie wir ihm versprochen, daß wir ihn in seinem
verantwortungsschweren Amt für die Interessen des
Kreises unterstützen, so geben wir auch der Hoffnung
Ausdruck, daß wir in ihm einen Freund und Förderer
unserer Eltville Angelegenheiten haben.

Ein schwerer Verlust traf die Stadt und die Partei
im Tode unseres alten Ratters Schillo. Was dieser
ehrwürdige Prester uns war, steht noch tief in unser
aller Erinnerung; wir werden sein Andenken in Ehren
halten. Ich bitte, dem auch äußerlich Ausdruck zu
geben, indem Sie sich von den Sigen erheben.

Eine weitere Veränderung ist in unseren Reihen vor-
sich gegangen durch die Verlegung des Rectors A. L.
mann.

Außer diesen Personenfragen sind auch die sachlichen
Arbeiten in der Stadtverwaltung von besonderer Be-
deutung. Ich will versuchen, ihnen in gedrängter Form
Bericht über das Bedeutendste geben.

Was zunächst die Zusammenarbeit der einzelnen
Parteien in der Stadtverordneten-Versammlung betrifft,
ist zunächst festzustellen, daß da ein schärfster Wind
weht, der oft zum Sturm anschwillt und in schärfen
Auseinanderlegungen sich auspielt. Es ist natürlich,
daß gerade das Zentrum im Mittelpunkt des Kampfes
steht. Wir machen Standespolitik nicht mit als Ver-
treterin aller Stände, als alterprobierte Mittelpartei,
treten wir unerschrocken den Forderungen des Einzelstandes
entgegen. Unsere ganze Arbeit orientiert sich am Interesse
der gesamten Bürgerschaft; wir halten uns stets vor
Augen, daß es vor allem darauf ankommt, Gegensätze
zwischen den einzelnen Klassen auszugleichen; die An-
sprüche des Einzelnen finden immer ihre Begrenzung
in dem Wohle der Gesamtheit. Welt wir von diesen
Grundsätzen ausgehen, haben wir uns auch nie von den
heftigen Angriffen der Gegner zu gleich heftigen Aus-
fällen hinreichend lassen. Die unerschütterliche Ruhe, mit
der wir alle Angriffe parierten, muß unsere Wähler von
der Güte und Wahrheit unserer Anschauung und unserer
Sache überzeugen. Man hat uns mit der nächsten Wahl
gedroht, wir fürchten sie nicht. Wir haben gearbeitet.

Wir bombardieren die Stadtverwaltung nicht mit An-
trägen. Es kommt uns nicht darauf an, daß hinter
jedem Sitzungsbericht eine Reihe mehr oder weniger be-
langloser Anträge in den Zeitungen stehen. Stille Ar-
beit in den Kommissionen bringt den einzelnen zwar nach
außen hin keine Ehre — aber diese Arbeit ist produktive
Fürsorge für die Gesamtheit der Bürger. Nun zu Ein-
zelheiten: „Am Gelde hängt, nach dem Gelde drängt
die ganze Welt.“

Keine Stadtverordnetenversammlung ohne Lohn- und Ge-
haltsforderungen. Es ist schon oft darüber geredet wor-
den. Seien Sie versichert, wenn die Notlage nicht so
entsetzlich groß wäre, würden wir weniger bewilligen.
Aber wo die gesamten Preise für Lebensmittel, und Be-
darfsartikel zehnfach so hoch wie früher sind, und ander-
seits die Gehälter der Beamten nur um das 3-4-
fache gestiegen sind, bleibt uns keine Wahl, als zu be-
willigen. Wir können es nicht verantworten, pflichttreuen
Menschen und ihren Familien das Existenzminimum vor-

zuhalten und sie dem Hunger und dem Elend preiszu-
geben. Nicht Beschränkung der Gehälter, nur Abbau in
der Verwaltung ist hier wirtschaftlich. Wir hoffen, daß
mit dem Abbau — namentlich der Warenaufstellung — bald
ernt gemacht wird. In gleicher Lage wie die Beamten
sind die Angestellten und Arbeiter. Den ersten wurde
geholfen, indem ihnen eine höhere Dienstzeit angerechnet
wurde, für die letzteren wurden die Löhne heraufgesetzt,
bei den Holzhauern beträgt z. B. die Steigerung gegen
das Vorjahr 25%. Auch für die Erwerbslosen wurde
gesorgt, noch in der letzten Sitzung wurden z. B. weitere
9000 Mf. für Arbeitsarbeiten bereitgestellt.

Einen sehr breiten Raum in den Verhandlungen nahm
die Wohnungsfrage ein. Zur Zeit liegen mehr als 40
Wohnungsgesuche vor. Da muß geholfen werden. Man
weist immer wieder auf die „Witten“ hin: uns fehlt die
Handhabe zum Zugreifen. Und wenn wir einmal zugrei-
fen können, wird ein neuer Kampf um die notwendigen
Lohn- und Gehälter vor sich gehen. Das kostet viel Zeit
und viel Geld und damit ist den Wohnungssuchenden
nicht geholfen. Wir müssen neue Wohnungen bauen. So
wurden durch die Verhandlungen in der letzten Sitzung
ein ganzes Haus mit vier Wohnungen von Herrn Fabrikant
Jean Müller der Stadt geschenkt, desgleichen wird
durch diesen Abbruch Herr Müller verpflichtet, auf seine
Ländchen ein Haus mit sechs weiteren Wohnungen zu bauen.
Sie haben gesehen, daß weitere Neubauten in der Holz-
straße und Umbauten im Pfandnerhaus und im Neben-
gebäude vom Rathaus vorgenommen werden sollen. So
hoffen wir im Laufe des nächsten Jahres der größten
Not gesteuert zu haben.

Zu hohen Steuern kam es um den Weinbergsschuh.
Wir stehen auf dem Standpunkte, daß dieser Schuh eine
Sache der Polizei und darum eine öffentliche, allgemeine
Angelegenheit ist — zumal der Rheingau hauptsächlich
von den Weinbergen lebt. In dem in einer der letzten
Sitzungen die Grundsteuer für die Weinberge auf 10 pro
Mille festgesetzt wurde, werden diese Kosten des Wein-
bergschuhes heraus gedrückt und kommende Debatten über-
flüssig gemacht. Bemerken muß ich noch, daß die Steuer
nur für 1 Jahr beschlossen ist; der Steuerfuß wird sich
immer nach der Güte der Ernte richten.

So wird noch über die Hundesteuer, Schrebergärten
berichtet. Ein trübes Kapitel ist die Beschaffung von
Schuhweil. Zwei Stadtverordnete haben geschäftliche
Aufträge für die Stadt ausgeführt und sind dabei mit
der Stadt hös heringefallen. Die Lage ist heute so,
daß die Stadt keinen Wenig Schaden haben wird. (Es
sollte auch bei uns Zustimmung sein, daß kein Stadtver-
ordneter in geschäftlichen Beziehungen zur Stadt treten
darf, dann wären wir vor ähnlichen peinlichen Vorfällen
gesichert.)

Über die Schule will ich nicht referieren. Sie wird
vielleicht in der Aussprache erörtert.

Zum Schluß nur die Bitte: Bewahren Sie uns ihr
Vertrauen, helfen Sie uns durch Ihre Rat und durch
die Tat: daß wir wirklich die Sprecher unserer ganzen
Partei sind und uns mit vollem Verständnis und voller
Kraft für die Interessen der Gesamtheit einsetzen können.
So heißen Sie sich — so helfen Sie uns — so leisten
Sie fruchtbare Arbeit für unsere gute alte Partei, für
unser Zentrum.

Diese Ausführungen sind mit großem Beifall auf-
genommen worden.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung wird beschlossen, für
die heutige Tagung der Ortsgruppenvorsitzenden mit dem
Vorstand des Kreisverbandes die Herren Aht und
Dr. Bär als Delegierte zu entsenden. — Am Sonntag
den 12. Dezember d. J. soll die Versammlung der Orts-
gruppen in Weisenheim möglichst von zahlreichen Vertrauens-
leuten, Parteifreunden besucht werden, um unsere Wünsche
für die Wahlen in den Vorstand des Kreisverbandes zur
Weltung zu bringen.

Zu Punkt 3 entsenden sich sehr interessante Aus-
sprachen über Schule und Schulzeit, über „Rinos“ und
über die Lateinschule.

Die regen Debatten in diesen Fragen zeigten wieder,
daß eine Aussprache im Plenum der Partei lebhaft auf-
genommen wird.

Wünschen die nächsten Versammlungen des Zentrums
einen noch besseren Besuch aufzuweisen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gekanntmachung.

2. 3624. Auf Anordnung der Interalliierten Rheinlandkommission ist die Bayerische Staatszeitung in München vom 16. Nov. auf drei Monate für die besetzten rheinischen Gebiete verboten.

München a. M., den 30. Nov. 1920.

Der kom. Landrat, Dr. K. H. H. e. n. s.

Gekanntmachung.

Bekämpfung der Blutlaus.

Der sehr gefährliche Feind unserer Apfelbäume, die Blutlaus, hat sich bei uns nur zu stark eingebürgert und ist deshalb auch so bekannt, daß es einer besonderen Beschreibung nicht bedarf. Eine solche ist übrigens im Regierungsamtsblatt vom 1884, Seite 46 zu finden und sind die Abbildungen des Schädling in fast sämtlichen Bürgermeistereilokalen vorhanden.

Zur Bekämpfung des Schädling im Sommer empfehle ich 10prozentige Harzölseife (10 Liter Harzölseife zu 100 Liter Wasser), zur Bekämpfung im Winter 10prozentige Carbolineumlösung (15 Liter wasserlösliches Carbolineum zu 100 Liter Wasser). Mit diesen Mitteln werden die befallenen Stellen tüchtig eingepinselt. Bei der Winterbehandlung dürfen die Knospen nicht mitgeschädigt werden.

Ich veranlasse die Herren Bürgermeister, vorstehende Anordnung durch örtliche Bekanntmachung, in Gemeindeversammlungen und auf jede sonst geeignete erscheinende Art wiederholt und eindringlich den Obstbaumbesitzern zur Kenntnis zu bringen und sie zur sorgfältigsten Befolgung anzuhalten. Zugleich ist mit Gemeinderat und Feldgericht zu beraten, in welcher Weise die Ausführung kontrolliert und seitens der Gemeinden unterstützt werden kann.

München a. M., den 1. Dezember 1920.

Der kommissarische Landrat:
Dr. K. H. H. e. n. s.

Bekanntmachung

betr. Neuwahlen zur Handelskammer Wiesbaden.

Auf Grund des Wahlstatuts der Handelskammer Wiesbaden vom 27. Mai 1908, genehmigt durch Ministerialerlass vom 5. Oktober 1910, mit ministeriell genehmigter Veränderung gemäß Volksversammlungsbeschluss vom 27. Oktober 1920, werden die zu den Wahlen der Handelskammer Berechtigten zur Vornahme der Neuwahlen im 2. Wahlbezirk (Rheingaukreis und Kreis St. Goarhausen-Süd) aufgefordert.

Die Wahl ist auf Donnerstag, den 16. Dez. 1920, vormittags 1/2 12 Uhr, im Rathaus zu Wiesbaden am Rhein angesetzt.

München a. M., den 9. Dezember 1920.

Der Wahlkommissar:
Carl Marx

Gekanntmachung.

Einladung zur Lösung von Neujahrswunsch-Ablösungskarten.

Auch in diesem Jahre werden wieder „Neujahrswunsch-Ablösungskarten“ seitens der Stadt ausgegeben. Wer eine solche Karte erwirbt, bringt auf diese Weise seine Glückwünsche dar und verzichtet seinerseits auf Besuche oder Kartenzuforderungen.

Die Karten können bei den Herren:
Bürgermeister G r u n e r, Schwalbacherstraße,
Konditor H a p p, Rheingauerstraße,
Kaufmann S c h u l e r, Rheingauerstraße
und der Stadtkasse hier selbst gegen Entrichtung von 3.— M. für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch in diesem Jahre wieder vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden; wir dürfen deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Beteiligung eine sehr rege sein wird.

Die Veröffentlichung der Namen erfolgt Ende Dezbr.

Städt. K., den 7. Dez. 1920.

Der Magistrat.

Gekanntmachung

betr. Beschränkung der Höchstzahl der Erwerbslosen-Unterstützung.

Gemäß § 9a Absatz 2 der Reichsverordnung über Erwerbslosenunterstützung in der Fassung vom 6. Mai 1920 (M. G. Bl. S. 371) wird hiermit angedeutet, daß Erwerbslosenunterstützung höchstens für die Dauer von insgesamt 18 Wochen gewährt werden darf.

- 1) den landwirtschaftlichen Arbeitern und Arbeiterinnen, ausschließlich Saisonarbeiter und Saisonarbeiterinnen,
- 2) dem Hauspersonal, einschließlich Aufwärtinnen,
- 3) dem im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe beschäftigten weiblichen Personal, soweit es zur Hauswirtschaft geeignet ist,
- 4) den übrigen weiblichen Industriearbeiterinnen, die vor dem Kriege als Dienst- oder Hausmädchen beschäftigt wurden.

Diese Verordnung tritt am 1. Dezember 1920 in Kraft.

Berlin M 66, den 12. Nov. 1920.

Der Minister für Volkswohlfahrt:
gez. Stegerwald.

Gekanntmachung.

Am Montag, den 13. Dezbr. 1920, vorm. von 8—12 und nachmittags von 1—4 Uhr, und am

Dienstag, den 14. Dezbr. 1920, vorm. von 8—12 und nachm. von 1—4 Uhr, werden im Kohlenlager **Edelkohl** und **Garbenkohl** **Wasserkohl** **Grünkohl** ausgegeben. Auf die Haushaltung entfallen 2 Zentner. Der Zentner kostet M. 16.— Bezugsberechtigt sind für Montag die Nummern von 101—250 und für Dienstag die Nummern 251—450.

Es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß bis Ende Januar nächsten Jahres Brennstoff oder Kohlen für die Haushaltungen hier nicht eintreffen werden. Es ist daher ratsam, daß die vorgenannten Haushaltungen die ihnen zugewiesenen Brennstoffe abholen.

Städt. K., den 10. Dez. 1920.

Der Magistrat.

Gekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß demnächst die Brotkarten für 1921 zur Ausgabe gelangen. Dieselben werden nur gegen Rückgabe der Köpfe der Verbrauchsprotokolle von 1920 ausgetauscht.

Städt. K., den 11. Dezember 1920.

Der Magistrat.

Gekanntmachung.

Zur Hebung des Gesundheitszustandes unserer Schulkinder hat die Stadt im vorigen Jahre in den städtischen Volksschulen eine Schulzahnpflege eingerichtet, die darin besteht, daß ein Zahnarzt die Zahnpflege der Schulkinder übernimmt, die Zähne von Zeit zu Zeit untersucht und heilt usw. Wir machen hiermit die Eltern, die der Schulzahnpflege noch nicht beigetreten sind, nochmals auf diese segensreiche Einrichtung aufmerksam. Zur teilweisen Deckung der erheblichen Kosten der Stadt wird für jedes der Schulzahnpflege angeschlossene Kind eine kleine Gebühr erhoben. Die Gebühr beträgt vorläufig für das erste Kind einer Familie M. 1.— und für jedes weitere Kind 0.50 M. pro Jahr. Der Beitritt zur Schulzahnpflege kann durch eine entsprechende Mitteilung an den Lehrer und durch Unterzeichnung einer von der Behörde bereit gehaltenen Erklärung getätigt werden.

Gleichzeitig machen wir diejenigen Eltern, die der Schulzahnpflege für ihre Kinder bereits beigetreten sind, darauf aufmerksam, daß die geringe Gebühr unbedingt und pünktlich entrichtet werden muß und daß wir, falls dieses nicht geschieht, die Kinder der städtischen Eltern von der Zahnpflege ausschließen müssen, zumal da doch die Gebühr auch für den minderbemittelten Familienvater keine nennenswerte Belastung darstellt.

Städt. K., den 10. Dez. 1920.

Der Magistrat.

Gekanntmachung.

Für die nächste **Jahres-Ausgabe** ist der Abschnitt 9 der Lebensmittelliste in den Geschäften bis Dienstag, den 14. Dez. 1920 abzugeben.

Auf die Person entfallen 200 Gramm.

Die 200 Gramm kosten 0.75 M.

Die Geschäfte wollen die Abschnitte bis Mittwoch den 15. Dezember 1920 abends 5 Uhr an die Warenstelle abliefern.

Städt. K., den 11. Dez. 1920.

Städt. Warenstelle.

Gekanntmachung.

In Zukunft dürfen **Volkmarten** (verfallene) nur von der vorhergehenden Woche von den Bäckereien noch angenommen werden.

Vom 1. Januar 1921 ab werden nur noch Brotkarten der betreffenden, durch Aufdruck namhaft gemachten Woche eingelöst und verfallene Karten nicht mehr beilehrt.

Städt. K., den 11. Dez. 1920.

Städt. Warenstelle.

Politische Uebersicht.

Einladung nach Brüssel.

Die Konferenz der Sachverständigen für die Wiedergutmachung

Bei dem Vortritt der deutschen Friedensdelegation in Paris ist am 5. 12. folgende Note eingegangen: „Ich habe die Ehre, Eurer Excellenz mitzuteilen, daß die technischen Sachverständigen der Verbündeten sich am 12. 12. vormittags in Brüssel zum Zwecke eines vorläufigen Studiums der Frage der Reparationen vereinigen werden, die Deutschland nach dem Vertrage von Versailles zu leisten verpflichtet ist. Die Sachverständigen, die der Zahl nach zwei für jedes vertretene Land beitragen werden, werden einen Bericht an ihre Regierungen erstatten, und das Protokoll ihrer Sitzungen wird der Reparationskommission mitgeteilt werden. Da die Sachverständigen der deutschen Regierung mit denen der verbündeten Mächte zusammenzutreffen sollen, wäre ich Eurer Excellenz verpflichtet, wenn Sie mir die Namen der Bevollmächtigten der deutschen Regierung mit der größten Beschleunigung mitteilen wollten.“

Entente-Noten gegen die Ministerreden am Rhein.

Dem Minister des Äußern, Dr. Simons, sind von dem englischen und französischen Botschafter und von dem belgischen Gesandten drei in Wortlaut übereinstimmende Noten übergeben worden, in denen über die Reden des Reichskanzlers und Außenministers im besetzten Gebiet Beschwerde erhoben wird. In dem Protest, dessen Erhebung auch nach den von uns wiedergegebenen Meldungen der Entente-Pressen zu erwarten war, wird die Erwartung ausgesprochen, daß in Zukunft derartige Kundgebungen deutscher Regierungsvertreter im besetzten Gebiete unterbleiben. Das Reichskabinett hat zu diesen Noten noch keine Stellung genommen.

Das Reichskabinett zu den Entente-Noten über Ministerreden im besetzten Gebiet.

TU. Berlin, 9. Dez. Das Reichskabinett beschäftigte

sich mit den drei Entente-Noten, die den deutschen Ministern das Reden im besetzten Gebiete verbieten. Man wurde sich über den Inhalt der Note schließend, die an die Entente abgehen soll. Es ist zu erwarten, daß diese Note in den nächsten Tagen abgehen wird. Im Laufe des heutigen Tages wird sich das Kabinett über die Einleitung nach Brüssel unterhalten.

Weiter meldet „Havas“ aus Paris: Die deutsche Regierung hat ersucht, die Sachverständigenkonferenz auf den 16. Dezember zu verschieben.

Nach einer Meldung des Haagischen „Telegraaf“ wird erst im Mai der endgültige Betrag der deutschen Zahlung festgestellt.

Polen gegen die Abstimmung in Köln.

Ein neuer unannehmbarer Vorschlag.

TU. Warschau, 9. Dez. Die polnische Antwort auf den Abstimmungsvorschlag der Entente, wonach die nicht im Abstimmungsgebiet wohnenden Oberschlesier in Köln abstimmen sollen, ist nach Paris abgegangen. In der Antwortnote erklärt die polnische Regierung, daß sie das Abstimmungsrecht für die sogenannten ober-schlesischen Emigranten grundsätzlich nicht anerkenne. Sollten jedoch letztere dennoch zur Abstimmung zugelassen werden, so dürfte diese weder in Köln, noch in einem anderen Orte außerhalb Oberschlesiens erfolgen, sondern innerhalb des Abstimmungsgebietes und zwar im jeweiligen Geburtsbezirk des Abstimmenden, wobei die Abstimmung zu einem anderen Termine als demjenigen für die in Oberschlesien ständigen Wohnenden erfolgen müßte.

Kein Streikrecht der Beamten.

TU. Berlin, 8. Dez. Zur Frage des Beamtenstreiks und der passiven Resistenz verweist eine offiziöse Auslassung auf die Erklärung der Regierung vom 20. Februar 1920 die noch heute den Standpunkt der Regierung darstellt. Danach ist das Beamtenverhältnis ein Treuverhältnis. Dieses Treuverhältnis tritt auch dadurch in Erscheinung, daß der Beamte einen Dienstleistung leistet. Mit Rücksicht auf die ihm der Allgemeinheit obliegenden Pflichten ist dem Beamten das Recht versagt, sein Amt willkürlich zu verlassen. Demgemäß ist auch die Mehrzahl der Beamten auf Lebenszeit angestellt und kann nur im Wege des gesetzlich geregelten Disziplinarverfahrens entlassen werden. Ferner sind die Rechte des Beamten auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenfürsorge gesetzlich geregelt. Bei einem Streik verlegt der Beamte die ihm obliegende Dienstpflicht und hat infolgedessen die Einleitung des Disziplinarverfahrens mit dem Ziele der Dienstentlassung und dem Verlust seines Dienstverhältnisses zu gewärtigen.

Die Forderung der Beamten.

TU. Berlin, 9. Dez. Der Gesamtverband der deutschen Beamten- und Staatsangestelltenvereinigungen, der dem deutschen Gewerkschaftsbund und Gewerkschaftsbund (Stegewald) angeschlossen ist, hat der Regierung und dem Reichstag folgende Mindestforderungen überreicht: Allgemeine Erhöhung des Feuerungsbeihilfes für sämtliche Beamte, besondere Fürsorge für die kinderreiche Familien, besondere Fürsorge für die Beamten in den Industriebezirken Rheinlands, Westfalens, Sachsens und Oberschlesiens, sofortige Inkraftsetzung des neuen Dienstverzeichnisses in der Weise, daß einstellende für die Orte über 10 000 Einwohner die neue Einteilung finanziell wirksam gemacht wird, Auszahlung der Beträge noch vor Weihnachten, Beibehaltung der Betriebszulage und Änderung des § 25 des Besoldungsgesetzes in der vom Reichsgutachterauschuß verlangten Weise. Der Gesamtverband verweist auf den Ernst der Lage und erwartet bestimmt die Erfüllung seiner Wünsche.

Streik um die Weihnachtsgratifikation.

TU. Berlin, 8. Dez. Die gewerblichen Angestellten der Reichsgutachterstelle sind, da ihnen im Gegensatz zu früheren Jahren eine Weihnachtsgratifikation nicht ausbezahlt werden soll, in eine Streikbewegung eingetreten. Die kaufmännischen Angestellten haben für den Fall eines Streiks ihre Solidarität erklärt.

Das Ergebnis der Völkerbundtagung.

TU. Genf, 8. Dez. Viviani empfing gestern Abend im Völkerbundpalast die Vertreter der Presse und erklärte ihnen in längerer Rede, daß die Völkerbundversammlung während ihrer dreiwöchigen Tagung eine sehr bemerkenswerte Arbeit geleistet habe. Das Terrain sei jetzt geebnet, so daß die nächste Völkerbundversammlung im Dezember 1921 die eigentlichen brennenden Probleme ansprechen könne. Bei Beginn der Aufnahme neuer Staaten sei er im Prinzip für die Universalität des Völkerbundes, der alle Staaten umfassen müsse. Es sei aber notwendig, daß der um Aufnahme Verbundene Garantien für die Einhaltung seiner internationalen Verpflichtungen gebe; laut Art. 1 des Völkerbundesvertrages genüge die ehrliche Absicht nicht; zu derselben müsse sich vielmehr die praktische Garantie gesellen, welche in den materiellen Ausführungen übernommenen Verpflichtungen besteht. Die fünfte Kommission beschloß, die Aufnahme Armeniens und der russischen Randstaaten in den Völkerbund abzulehnen, da die derzeitige Lage dieser Länder noch zu unsicher sei. Als Zeichen der aufrichtigen Sympathie werde diesen Staaten jedoch ausgedrückt, an der technischen Organisation des Völkerbundes mitzuarbeiten.

Das Befinden der Kaiserin.

TU. Jöorn, 8. Dez. Die Kaiserin verbrachte ruhige Tage. Nichts der Zustand noch fortwährend ernst ist, kann von einer leichteren Besserung gesprochen werden. Die Kaiserin konnte bereits das Bett auf einige Stunden verlassen. Nichtsdestoweniger kann von einer tatsächlichen Besserung keine Rede sein. Jeden Augenblick kann der Anfall, der nun schon seit einigen Tagen ausgebrochen ist, den kritischen Zustand mehr gefährden als es bisher der Fall war. Außer den Prinzen Gisel Friedrich und August Wilhelm befinden sich noch Prinz

und Prinzessin Adalbert sowie die Herzogin von Braunschweig in Doorn. — Nach den letzten Meldungen liegt die Kaiserin bereits im Sterben.

Neue päpstliche Ernennungen.

TU. Mailand, 8. Dez. Der „Messaggero“ meldet, daß Mgr. Bassalade Coreggio zum Nuntius in München ernannt ist. Nach Wien soll in gleicher Eigenschaft Mgr. Marotti gehen. Für Paris kommt in erster Linie Mgr. Geretti in Frage.

Grosse Majorität für die Rückkehr König Konstantins.

TU. Athen, 8. Dez. Die ersten aus Griechenland einlaufenden Resultate zeigen eine riesige Mehrheit für die Rückkehr König Konstantins auf den Thron. In Athen wurden 99%, auf der Insel Korfu 95%, der Stimmen für die Rückkehr König Konstantins abgegeben. In Athen fanden große Freudentemonstrationen statt. Die Abstimmung soll in ganz Griechenland fast einstimmig für die Rückkehr König Konstantins erfolgt sein.

Lokale und vermischte Nachrichten.

— **Elville, 11. Dez.** Am Mittwoch, den 15. Dez., nachmittags 5 Uhr findet im hiesigen Rathaus eine Stadtvorordneten-Sitzung mit nachstehender Tagesordnung statt:

1. Wahl von Mitgliedern in den Jugendpflegeauschuss.
2. Wahl von Mitgliedern für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge.
3. Bauungs- und Kulturplan für 1920.
4. Anpflanzung von Kirsch- und Fichtenbäumen im Distrikt Dänet.
5. Bewilligung von Mitteln für den Kinderhort.
6. Bewilligung von Mitteln für Anschaffung von Mobilien für die Kleinkinderschule.
7. Schöpfung der Säge für Erwerbslosen-Unterstützung.
8. Unerwartete Festsetzung der Gebühren für den Totengräber und die Beisetzungsstelle.
9. Bewilligung von Mitteln für Anschaffung eines Spiralschlauches für Latrinenaufsauger.
10. Weiterbeschäftigung des Hilfsfeldhüters Jäger während der Wintermonate.
11. Bewilligung eines Vorschusses für die Lehrpersonen der höheren Mädchenschule.
12. Gehaltsfestsetzung des Bürgermeisters Dr. Reutner.
13. Bericht des Lebensmittelausschusses.

— **Elville, 10. Dez.** Die Wahl des Herrn Vandrath Dr. Mühlens wurde vom Herrn Minister des Innern bestätigt. Die Einführung durch den Herrn Regierungspräsidenten im Kreisstag zu Riedelheim erfolgt am Dienstag, den 14. Dezember.

— **Elville, 10. Dez.** Das Ergebnis der von den hiesigen Vereinen veranstalteten Sammlung für die „Deutsche Kinderhilfe“ in hiesiger Stadt erbrachte den hohen Betrag von **3.592,55 Mk.** Allen Spendern sowie den Sammlern sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

— **Elville, 10. Dez.** Die veränderte Witterung macht ihre Wirkung in geringem Maße bereits im Rheinwasserstand bemerkbar, der um einige Zentimeter in die Höhe gegangen ist.

— **gr. Elville, 11. Dez.** Es wird uns geschrieben: Weihnachten, das Fest der erbaulichen Liebe naht. Für viele unserer Väter diesmal kein frohliches Fest, denn die Not der Zeit klopft an mancher Tür. Vor allem sind es die Kinder, die schlecht ernährt und kesselt, ja sogar vielfach krank, Weihnachten herankommen sehen. Aus allen Zeitungen scholl uns in diesen Tagen der Schrei „Kinder in Not!“, entgegen. Wir lesen wie viele fränke, unterernährte und mangelhaft gekleidete Kinder es in den Großstädten gibt, das Reich forderte zur Sammlung für die deutschen Kinder auf. Gibt es denn nur in den Großstädten und Industriezentren Kinderelend? Nein, auch in unserer Städtchen herrscht bei manchen Not; wir brauchen nicht in die Großstadt zu gehen. Fragt einmal die Ärzte und Lehrer, sie können Euch von viel Elend unter den Kindern berichten. In ganz dringenden Fällen hat die Stadt Kinder zum Essen im Krankenhaus geschickt. Leider reichen die vorhandenen knappen Mittel nicht aus, um alle Not zu stillen. Sollten nicht auch heute in unserer gesunden Zeiten Bürger bereit sein, unterernährte Kinder an ihrem Tisch teilnehmen zu lassen? Sollte es auch jetzt nicht doch Familien geben, die ein Kleidungsstück für dringende Not übrig haben? Ganz bestimmt gibt es Bürger, die das tun können und wollen. Es wäre eine schöne Aufgabe des Magistrats vermittelnd einzugreifen. Ihr Wohlhabenden, bittet Euch dem Magistrat an zu helfen und Ihr Bedürftigen schämt Euch nicht, die angebotene Hilfe anzunehmen. Kein Almosen soll es sein, was Ihr empfangt, sondern Nächstenhilfe in der Not eurer Kinder. Wenn auf diese Weise sich die Bürgerschaft hilft, dann wird es, wenn auch nicht frohlich, so doch einigermaßen „gute, angenehme Weihnachten“ für Alle geben.

— **Elville, 11. Dez.** Auf das morgen Abend im Deutschen Haus stattfindende Konzert des Gesangsvereins „Concordia“, weisen wir an dieser Stelle nochmals darauf hin. Da der Reinertrag zur Errichtung einer Gedächtnisstätte für die gefallenen Säger bestimmt ist, ist eine allseitige Unterstützung sehr zu empfehlen.

— **Elville, 11. Dez.** Durch Verfügung des Reichs-Wehrministeriums, Chef der Heeresleitung Nr. 2900/9.20 P. 1. Ia. vom 7. 10. 20 H. V. Bl. 2. Jahrgang Nr. 64 Biffer 1104 — ist der Schlusstermin für Aufträge auf Charaktererhöhung und Erteilung der Erlaubnis zum Tragen von Uniform auf den 20. Dezember 1920 festgesetzt worden.

— **Elville, 9. Dezember.** (V o h n b e w e g u n g.) Gestern nachmittag fand im „Rathol. Vereinshaus“ eine Versammlung der Weinbergbesitzer und Weinbergarbeiter betr. Lohnerhöhung statt. Eine endgültige Einigung wurde noch nicht erzielt.

— **Elville, 11. Dez.** Es wird uns geschrieben: Die Lichtspiele im „Hotel Reichenbach“ geben heute und morgen je eine Vorstellung und zwar die Fortsetzung des untergezeichneten Filmwerkes „Jude“. In letzter Nummer wurde ausführlich über den dritten Teil berichtet und kann man den Besuch jeder über 18 Jahre zählenden Person empfehlen.

— **gr. Elville, 11. Dez.** Die hiesige Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten beschäftigt den noch in den Lazaretten Mainz und Wiesbaden befindlichen Verwundeten eine Weihnachtsfeier zu bereiten. Die etwa 100 Lazarettinsassen sind zum größten Teil Schwerverwundete aus den letzten Kriegsjahren, die bereits viele schmerzhaft Operationen durchgemacht haben und noch immer nicht geheilt und entlassungsfähig sind. Die Gaben werden vor Weihnachten in die Lazarette gebracht und dort verteilt. Die Ortsgruppe richtete an die Mitglieder und an die gesamte Bürgerschaft die Bitte, Geschenke für diese Bescherung, wie Obst, Gebäck, Wein, Zigarren usw. zu stiften und die Gaben bis spätestens 18. Dez. im Vereinslokal, Gasthaus „Diensthäuser“, Taunusstraße oder bei dem Vorsitzenden des Orts, Friedrichstraße 12 niederzulegen oder zur Abholung anzumelden. Wir erfüllen dadurch einen kleinen Teil der Dankeschuld gegen jene, die ihr Bestes, die Gesundheit, für uns alle einbrachten.

— **Elville, 11. Dez.** Wo das Geld fehlt, konnte man dieser Tage feststellen. Auf eine Nachricht in der Hunsrücker Presse, daß die Fünfsigmarische sofort umgetauscht werden müßten, brachten die Hunsrücker Bauern Tag für Tag ganze Stöße Fünfsiger zu den öffentlichen Kassen; auf diese Weisen wurden täglich Hunderttausende an die Kassen abgeführt, während die Bauern schon seit Monaten kein Geld mehr nach den Kassen gebracht hatten, sondern sogar abhoben.

— **Elville, 8. Dez.** Bei dem heute vormittag im „Deutschen Haus“ durch Herrn Ph. Mohr stattgehabten freiwilligen Grundstücks-Ausschub von zwei Weinbergparzellen der Frau Anton Stein Ww. gehörig wurde folgendes Resultat erzielt: Für 22, Parz. 207, Weingarten „Dannach“ 60,28 Ruten, blieb Herr Jakob Burg mit 270. — per Rute Verbleibender; Für 23, Parz. 87, Weingarten „Rundhannach“ 66 Ruten blieb ebenfalls Herr Jakob Burg mit 280. — per Rute Verbleibender.

— **Elville, 7.** In der Nacht zum Montag drangen Di. in die Wohnung des Telegraphisten Reimer ein und stahlen wertvolle Anzüge, größere Mengen Wäsche, Schuhe usw. Bis jetzt konnten die Diebe noch nicht ermittelt werden.

— **Elville, 11. Dez.** Im Interesse des Publikums wird auf den frühzeitigen Beginn der Weihnachtsversendungen hingewiesen. Mit Rücksicht auf die schwierigen Verkehrsverhältnisse, ist die frühzeitige Auslieferung zur Sicherung der pünktlichen Lieferant der Sendungen und zur Vermeidung von Betriebsstörungen unbedingt erforderlich. — Für Sonntag den 12. und Sonntag 19. Dez. kommt die Einschränkung, daß nur dringende Pakete angenommen werden, in Wegfall. Es können an diesen Tagen während der üblichen Sonntagschalterdienststunden auch Pakete zur gewöhnlichen Beförderung aufgegeben werden.

— **Elville, 11. Dez.** Wir verweisen unsere geschätzten Leserinnen und Leser auf den im 3. Blatt befindlichen Bericht über die Generalversammlung des „Vaterländischen Frauenvereins“.

— **Elville, 11. Dez.** (Handelskammerwahl.) Seitens des Kaufmännischen Vereins Mittel-Rheingau und der Wirtschaftlichen Vereinigung der Kellerei-Betriebe des Rheingaus ist für Montag, den 13. Dezember 1920 abends 6 1/2 Uhr im das „Hotel zur Linde“ in Seisheim eine Versammlung aller Wahlberechtigten des Rheingaukreises einschließlich St. Goarshausen einberufen worden. In der geplanten Besprechung soll die Kandidatenliste für die vorzunehmenden Neuwahlen aufgestellt werden und ist es daher dringend geboten, daß die Wahlberechtigten pünktlich erscheinen.

— **Elville, 10. Dez.** Aus Seisheim wird geschrieben: Eine Kohlenäurequelle im Rhein und zwar an dem seichten Strand am Gausheimer Ufer oberhalb der Hindenburgbrücke hat Ingenieur Dr. Kraeger entdeckt.

— **Elville, 10. Dez.** Die Broilarte besteht jetzt 200 Wochen gleich 2100 Tagen. Wann wir sie wieder los werden, steht heute noch in ungewisser Ferne.

— **gr. Elville, 11. Dez.** In der Zeit vom 18. bis 28. Dez. wird in unserer Gemetade eine Mission von Redemptoristen-Patres aus Mainz abgehalten werden.

— **Wiesbaden, 11. Dez.** Die Firma Julius B o r m a h überweist 5% ihrer heutigen und morgigen Gesamt-Einnahme dem Wiesbadener Sammelfonds für „Deutsche Kinderhilfe“.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Elville

Bereins-Nachrichten.

„Cäcilien-Verein“:

Dienstag und Donnerstag um 1/8 Uhr Gesangskunde für Damen und Herren. Wegen des Festes „Maria Empfängnis“ wird am Sonntag im Hochamt gesungen. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.

— **Ruder-Verein Elville e. V.** Mittwoch abend, Geschäftsversammlung im Central-Hotel.

— **Kath. Kaufm. Verein Oberheingau, Elville:** Mittwoch abend 8 Uhr, Regelaabend im „Rathol. Vereinshaus“.

— **Kathol. Junglingsverein:** Sonntag, nachm. 4 Uhr, Versammlung im Kathol. Vereinshaus.

— **Kathol. Gesellenverein, e. V.:** Donnerstag, den 16. Dezember abends 8 Uhr, Versammlung im Vereinshaus.

— **Regelklub Elville:** Samstag abend 8 Uhr im „Rathol. Vereinsh.“.

Regeln.

— **Gesangsverein Concordia:** Kommen Sonntag, abends 8 Uhr, im „Deutschen Haus“. Großes Konzert. Näheres siehe Inserat.

— **Marien-Verein Elville:** Sonntag morgen 9 1/2 Uhr, Generalkommunion. Nachmittags 4 Uhr Aufnahme in der Kirche. Danach Zusammenkunft im Vereinshaus.

— **Ortsgruppe für Kriegsbeschädigte, Kriegs-Teilnehmer und Kriegshinterbliebene:** Sonntag, den 12. Dez., nachm. 1 Uhr, im „Gasthaus Diensthäuser“ Generalversammlung wegen Weihnachtsfeier. Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.

— **Kadefahrer-Klub 1901:** Mittwoch, den 15. im Deutschen Haus Versammlung. Erscheinen dringend notwendig.

Evangelische Kirchengemeinde des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 12. Dez. — 3. Advent.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in Erbach.

11 Uhr Christl. der Mädchen.

3 Uhr nachm. Gottesdienst in Niederwalluf.

Katholische Kirche, Elville.

Gottesdienstordnung:

III. Sonntag im Advent, den 12. Dez. 1920.

6.45, 7.45, 8.45 Uhr hl. Messen.

10 Uhr Hochamt.

2 Uhr: Todesangstbruderschaft.

4 Uhr: Versammlung des Marienvereins.

— **Werktagen:**

6 Uhr Frühmesse. 6.45 Uhr „Korate“.

7 1/2 Uhr: hl. Messe.

Quatemberwoche.

— **Elisabethen-Kapelle.**

Sonntag, 8 Uhr hl. Messe.

Anbetung für Frauen und Jungfrauen

Erklärung.

Durch unwahre Behauptungen eines jungen Mannes wurde ich in eine unliebsame Sache verwickelt, die eine Gegenüberstellung meiner Person mit dem Ausfager erforderte. Bei derselben wurde die Unwahrheit dieser Aussagen festgestellt. Es werden nun in der Sache selbst sowohl, sowie über meine Person, die unglaublichen Gerüchte verbreitet. Ich warne hiermit Jeden vor Weiterverbreitung dieser Redereien, da ich im Falle der Dingschmachung denselben gerichtlich belangen werde.

Jean Bed, Schneidermeister.

Volksunterhaltungs-Abende

Elville.

Leitung: Gustav Jacoby

Freitag, den 17. Dezember 1920, abends 8 Uhr

im „Hotel Reichenbach“

IV. Jyklus-Abend.

„Richard Wagner-Abend“.

Mitwirkende:

Hanna Müller-Rudolf, Ludwig Hoffmann, Arthur Rother vom Staatstheater Wiesbaden.

Lieder, Arien, Duette und Klavierfollis aus Werken Richard Wagners.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei Buchhandlung G h o t t.

Elektrische Bügeleisen

erstklassiges Fabrikat, empfohlen als

passendes Weihnachtsgeschenk

Rheingau Elektricitätswerke A.-G.

Elville a. Rhein.

Weihnachtsgeschenk

der

Hausfrau

ist neues

Wachstuch

für die Küche.

In nur guter Qualität empfiehlt

H. Fröhlich,

Tapetengeschäft Tel. 81.

Heute 5 Uhr Freiwillige Grundstücks- Versteigerung.

Die Geschwister Hollingshaus von Eltville lassen durch den unterzeichneten Notar Christian Heinrich Lang zu Eltville ihre im Grundbuch von Eltville, Band 38, Blatt 1302 eingetragenen, ihnen gemeinschaftlich gehörenden Grundstücke:

Flur 9, Nr. 115,	Acker Oberwiesweg	21 ar, 33 qm
Flur 9, Nr. 114,	Acker Oberwiesweg	18 ar, 22 qm
Flur 9, Nr. 170,	Acker Hinterwiesweg	9 ar, 85 qm
Flur 24, Nr. 129,	Acker Hinterwiesweg	11 ar, 44 qm
Flur 9, Nr. 171,	Acker Hinterwiesweg	4 ar, 63 qm
Flur 9, Nr. 28,	Acker Oberwiesweg	12 ar, 75 qm
Flur 23, Nr. 149,	Weingarten Hanach	15 ar, 37 qm

Etwa 1 1/2 Morgen mit Maschinendraht eingefriedigte
Erdbeer- und Obstanlagen.

Etwa 2 1/2 Morgen auch als Baugelände geeignet
am Samstag, den 11. Dez. 1920,
nachmittags 5 Uhr,

im Geschäftszimmer des Notars öffentlich meistbietend unter
günstigen Bedingungen versteigern.

Die Bedingungen sind auf dem Geschäftszimmer des
unterzeichneten Notars zu erfahren.
Eltville, den 3. Dezember 1920.

Der Notar:
Christian Heinrich Lang.

Lichtspiele

„Hotel Reisenbach“ Eltville.

Samstag und Sonntag. Nur 2 Tage.

III. Teil

des größten Abenteuer-Romans und
kolossal-Filmwerkes



Das seltsame Rätsel der großen Weltdektive.

5. Episode: Die unheilvolle Mühle.

6. Die Auskunftei „Veritas“.

Jede Episode ist für sich abgeschlossen und steht in
keinem unmittelbarem Zusammenhang mit allen
vorhergehenden Episoden.

Ferner, ein ungelungenes Lustspiel in 2 Akten:

O, du süßer Strolch.

Alles laßt grünen!

Freiharten haben nur Werktags Gültigkeit.

Preise der Plätze wie seither.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher
Teilnahme an dem uns so schwer getroffenen
Verluste sagt

herzlichen Dank.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Kett.

Eltville, den 11. Dez. 1920.

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich, leicht zuhause, ohne Vorkenntnisse.
Dauernde Erbsenz. Näheres auf briefliche Anfrage durch:
E. Wocher & Co., G. m. b. H.
Berlin-Viktoriafelde, Postfach 167a.

Elektr. Puppenherde verkauft
Strauch
Wilhelmstr. 5 p.

Billiges

Weihnachts = Angebot!

Herren-u. Burschen-Anzüge	gute Qualitäten von Mk.	280.-
„ „ „ „ „ „	Paletots „ „ „ „	275.-
„ „ „ „ „ „	Ulster „ „ „ „	290.-
„ „ „ „ „ „	Joppen „ „ „ „	75.-
„ „ „ „ „ „	Hosen „ „ „ „	46.-

Lager in Anzug- und Paletotstoffen,
Kostüm- und Mantelstoffe

in allen Preislagen, hervorragende Neuheiten,
solide, gute Qualitäten.

Ganz besonders empfehle ich meine

Mass-Abteilung.

Garantie für tadellosen Sitz. — Prompte Bedienung.

Anzüge, Ulster u. Paletots nach Mass von Mk. 700.-

ferner:

Anfertigung feiner Damen-Kostüme,
Röcke, Kleider und Mäntel,

von den einfachsten bis zu den elegantesten Facons.

An den Sonntagen vor Weihnachten ist
mein Geschäft bis 6 Uhr abends geöffnet.

Alois Russler, Eltville.

Telefon 171.

Telefon 171.

Das schönste Weihnachts-Geschenk

eines Familienvaters für seine Lieben ist ein
Versicherungsschein

der
Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
Diese älteste deutsche Anstalt hat bisher rund
3 Milliarden Mark
an Versicherungen abgeschlossen und bietet
diese zu niedrigsten Kosten und günstigsten
Bedingungen.

Näheres durch den Vertreter:

Ph. Mohr

Eltville

Telefon 103.

Zu verkaufen:

- 1 Paar neue Rindleder-Damenstiefel Größe 37 (da zu klein),
- 1 Grauer Damengummimantel (getragen).
- 1 Kostümjackett grau und blau (getragen) (schlanke Figur).
- 1 Schneiderbüste mit Fußgestell Gr. 44.

Für mittlere Figur:

- 1 Herrenpaletot (fast neu)
- 1 Winterpaletot (getragen).
- 1 Waffenrock (feldgrau) f. Offizier
- 1 Graue Militärhose. Frack mit Weste.
- 1 Paar Herrenschuhe Nr. 40 (getragen).
- 1 Harter Herrenhut Größe 55. (fast neu).

Rheingauerstraße 27. I.

Anzusehen von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

1 Pferdestall

mit Inhalt

1 Schaufelpferd

1 großes Pferd

1 Mantel für Knaben

von 7 Jahren

zu verkaufen

Marktstraße 8 I.

Ein gut erhaltener

Gehrod-Anzug

(Friedensware)

preiswert zu verkaufen.

Näheres in der Exped.

1 Puppenwagen,

1 Kindermütze

und

ein Paar

Kinderschuhe

für 3 jähr. Knaben zu verkaufen

Marktplatz 2 II.

Ein fast neues, weiß

lackiertes

Puppen-

Klappstühlchen

zu verkaufen.

Wörthstr. 32.

Weit unter Preis

verkaufe ich
um zu räumen

sämtliche Möbel

1 Schlafzimmer, 1 Küche, Kleiderschränke, Waschkommoden,
Vertikows, Tische, einzelne Betten, Stahlmatratzen usw.

In Federn und Barchenten führe ich wie vor dem Kriege nur beste Qualitäten,
für welche ich die volle Garantie übernehmen kann.

Matratzen werden in der eigenen Werkstätte gearbeitet und wird nur
bestes Material verwandt.

Kaufhaus Max Eis, Eltville, Möbel-Abteilung.

Besichtigung
ohne
Kaufzwang.

Sonntags
vor
Weihnachten
geöffnet.

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Gegründet 1870.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal 1.60 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)
Inseratengebühr: 40 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile — Kolumnen die Petit-Zeile 1.50. — Druck und Verlag von W. in Wege in Eltville.
Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nº 99.

Eltville, Samstag, den 11. Dezember 1920.

51. Jahrg.

Zweites Blatt.

Meldeschluss für die Frankfurter Frühjahrsmesse.

Das Komité für die Frankfurter Internationalen Messen bittet uns bekanntzugeben, daß der Meldeschluss für inländische Aussteller für die Beteiligung an der Frühjahrsmesse 1921 auf den 21. Dezember dieses Jahres festgesetzt worden ist. Es liegt im Interesse der Aussteller, die Anmeldung möglichst frühzeitig zu bewirken.

Für den Weihnachtstisch.

Weihnachtsheft von Kleid und Heim

Das sehr entsprechende soeben erschienene Weihnachtsheft von Kleid und Heim enthält außer eleganten modischen Darstellungen neuer Gesellschaftskleider und Mantelformen, apter Blusen und Kinderkleider allerlei reizende Weihnachtshandarbeiten und Wappen, eine entzückende selbst zu arbeitende Teepuppe mit vollständigem Arbeitsgang, hübsche Einzelmöbel, sowie manchen anregenden Aufsatz, so daß das Heft mit seinem weihnachtlichen Titelbilde nicht allein als eine passende Gabe für den Weihnachtstisch gelten, sondern auch allen Damen empfohlen werden kann.

die noch um nette, leicht selbst anzufertigende Weihnachtsgeschenke in Verlegenheit sind. Zu beziehen zum Preise von Mk. 2.50 durch alle Buchhandlungen.

Handbuch des guten Tones und der feinen Sitte

von Konstanze von Franken. 33. verbesserte Auflage, (bisherige Auflage 200 000) 304 Seiten. Preis vornehm gebunden Mk. 8.80 (einschl. aller Zuschläge) Max Hesse's Verlag, Berlin W. 16. — Guter Ton und einwandfreies Benehmen sind gerade in unserer Zeit erstrebenswerter denn je. Von all den zahlreichen Büchern der gleichen Art ist uns keines bekannt, das so viele Vorzüge in sich vereinigt wie gerade dieses. Es ist geschmackvoll und vornehm ausgestattet, behandelt seinen Stoff musergütig und erschöpfend und ist äußerst billig. Nichts von blutleeren, heißen Förmlichkeiten, überall geht Verfeinerung der äußeren Formen mit innerer Verehrung, stets Höflichkeit mit Herzlichkeit Hand in Hand. Selbst der Erwachsene, der gesellschaftlich Feingebildete wird vieles aus dem Buche lernen. Kein Alter, kein Stand, keine Lebenslage ist unberücksichtigt gelassen. Jedenfalls möchten wir das Buch als besseres Weihnachtsgeschenk wärmstens empfehlen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Eltville

CHRISTINE LITTER
ETAGENGESCHÄFT

MANUFAKTURWAREN

ALLER ART ZU ZEITGE-
MÄSSEN BILLIGEN PREISEN.

WIESBADEN BAHNHOFSTR. 1,
ECKE RHEINSTR.
FERNSPR. 1287.

Die praktischsten Weihnachtsgeschenke

Büro- und Schularartikel, Albums, Briefkastetten, Erzählungs-, Mal- und Bilderbücher, Romane, Jugendschriften, Zeichenutensilien, sowie

Geduld- und Gesellschaftsspiele,

Karten, Geschenkboxen, Pettschaften, Brieföffner, usw. in großer Auswahl, finden Sie zu angemessenen Preisen in meiner Abteilung: Buch- und Schreibwarenhandlung.

Meine Abteilung: Zigarren, Zigaretten, Rauchtabake

ausgewählte Qualitäten, jedem Raucher Rechnung tragend, reichausgestattet in

Weihnachtspräsentpackungen

von 25 Zigarren in allen Preislagen, bietet die beste Einkaufsgelegenheit für Weihnachtsgeschenke.

Beachten Sie meine Schaufenster!

Gustav Faust, Eltville

Gutenberg-
strasse.

Achtung!



Achtung!

Um mit meinem grossen Warenlager zu räumen, verkaufe ich von heute ab sämtliche Artikel zu bedeutend reduzierten Preisen, darunter

mehrere hundert Herren-Mäntel in verschiedenen Farben und Dessins **350.00** per Stück.
zum Einheitspreis von Mk.

Ein Posten **Bozener Mäntel** aus prima Loden von Mk. **200.00** an per Stück.

Eine Partie **blaue Cheviot-Anzüge**, elegante Verarbeitung unter **350.00** an per Stück.
Verwendung guter Zutaten von Mk.

Stoffe, geeignet für Kinderkleider und Damenröcke per Meter Mk. **28.00**

Anzug- und Kostüm-Stoffe in grosser Auswahl, darunter ein grosser Posten origin. engl. Friedensware.

Ferner ca. 1000 **engl. Woldecken**, geeignet für alle Bekleidungszwecke zum **185.00** per Stück.
verschied. gefärbte Einheitspreis von Mk.

Loden-Joppen, Damen- und Kinder-Mäntel, Damen-Jacken in verschiedenen Preislagen.

Kein Laden! Günstige Kaufgelegenheit für Weihnachts-Geschenke. Kein Laden!

JEAN BECK, Eltville, Wilhelmstrasse 3.

Mein billiger Weihnachts-Schuhverkauf

hat begonnen.

Ich bringe Qualitätsware erster Fabrikate zu billigsten Preisen. Meine Schaufenster überzeugen Sie von meiner Leistungsfähigkeit.

Ich offeriere in reichster Auswahl alle modernen Fassons und Ledersorten.

Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel

in schwarz und farbig.

Damen-Hochschafstiefel

in elegantester Ausführung.

Halb- und Spangenschuhe

in Lack und sonstigen Ledersorten

Sport- u. Touristenstiefel

— Warme Hausschuhe, Pantoffel und Schnallenschuhe in grösster Auswahl. —

Ball- und Gesellschafts-Schuhe in Samt, Seide, Wildleder und Lack.

Für Arbeiter, Gärtner, Landleute, Förster u. Jäger empfehle prima Strapazier-Schuhwerk.



Schuhhaus Sandel

Kirchgasse 60 Telefon 5994 WIESBADEN Telefon 5994 Marktstrasse 22.

Katholische und Evangelische Gesangbücher

zu haben bei

Alwin Boege, Papierhandlung.

Die wilde Hummel.

Roman von Erich Griese.

(Nachdruck verboten.)

In raschem Trab reitet er die Chaussee entlang.

Schon als er das Getriebe der Weltstadt hinter sich hat, wird ihm wohl. Er ist im Herzen kein richtiges Grossstadtkind, obgleich er die Freuden der Grossstadt, wie alle jungen Leute, nicht verachtet. Stets zieht es ihn hinaus in Gottes freie Natur.

Als er nach einem Ritt von einer guten Stunde das alte graue Gemäuer von Birkenfelde hinter den zum Teil bereits entlaubten Bäumen austauschen sieht, wird ihm ganz warm um's Herz. Er liebt den Stammsitz seiner Väter, und der Gedanke, daß es nur noch eine Frage der Zeit ist, wie lange er der Familie erhalten bleibt, ist ihm unerträglich.

In Sinnen versunken, reitet er die Hauptallee entlang. Ein feuchtkalter Herbstwind legt die letzten gelben Blätter von den Bäumen. Aufherdes Laub ringsum auf allen Wegen.

Herbststimmung ...

Schweigend wirft Norbert dem herbeilebenden Diener die Bügel seines Pferdes zu. Dann steigt er die imposante Freitreppe empor.

Ein hohes, ernstes Gesicht empfängt ihn, mit breiten Hosenfalten und kunstvollen Säulen. Ringsum an den Wänden Portraits der Vorfahren derer von Achenbach.

Weiter schreitet er, einen düstern, getäfelten Gang entlang, in die hohe, altentümlich geschnitzte Blügelstüren münden.

Aber, trotz der Pracht, überlast Zeichen des Verfalls. Noch niemals vorher ist Norbert diese traurige Tatsache derart aufgefallen.

Vor einer der Türen liegt ein riesen-Aufland.

Bei Norberts Nahen erhebt er sich majestätisch, geht auf ihn zu und reibt den klugen Kopf an seine Knie. „Bravo, Caesar! Auf!“

Norbert klopft. Aber niemand ruft zum Eintritt. Suchend blickt Norbert um sich. Er sieht den Diener am Ende des Ganges herumlungern und ruft ihn an.

„Ist der Herr General nicht in seinem Zimmer, Johann?“

„Nein, Herr Leutnant. Der Herr General sind in der Bibliothek. Mit dem Herrn Hofrat.“

Ein unangenehmes Gefühl beschleicht Norbert.

Was führte Onkel Marwig gerade heute nach Birkenfelde?

Etwas verstimmt betritt er die Bibliothek.

Ein helles Feuer brennt in dem marmornen Kamin. Und neben den knisternden Kaminen sitzen in bequemen Klubseffeln zwei Herren.

Der eine ist der Hofrat Udo v. Marwig. Der andere, mit dem beinahe weissen Haar und Bart und den unzähligen Falten im Gesicht, das von schweren Leiden zeugt, der General a. D. Claus v. Achenbach.

„Guten Tag, lieber Vater!“

Marwig richtet der Greis sich ein wenig aus seiner halbliegenden Stellung auf.

„Willkommen, mein Sohn! Wie gut von Dir, daß Du Dich wieder einmal nach Deinem alten Vater umsiehst! Auch Dein Onkel war so freundlich — es ist manchmal gar so einsam hier draussen — ja, ja, man wird alt — — —“

Bewegt drückt Norbert die bleiche Greisenhand, die sich ihm zitternd entgegenstreckt. Dann begrüßt er den Hofrat, dessen vornehme Züge undurchdringlich erscheinen, wie stets.

„Es ist mir besonders lieb, daß Ihr beide heute hier seid,“ fällt der alte Herr mit seiner sanften, monotonen Stimme ein. „Ich weiß nicht, was Eva hat. So viele Reparaturen und Aenderungen sind nötig in Birkenfelde! Ich kann sie aber nicht dazu bewegen, die Handwerker kommen zu lassen.“

Unwillkürlich wechseln Onkel und Nefte einen Blick des Einverständnisses. General v. Achenbach scheint keine Ahnung von dem Stand der Dinge zu haben: seine Tochter will ihm wohl die furchtbare Erkenntnis die dem alten kranken Herrn den Tod bringen könnte, ersparen.

„Ich bitte Dich, Norbert, sprich nachher einmal mit Deiner Schwester!“ fährt der General aufs neue mit einer müden Handbewegung fort.

„Gewiß, lieber Vater.“

Der alte Herr nickt befriedigt.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

breitungsverhältnisse ab. Aber im Kern der Sache
sind sie einig.

Betten-Kern

der Name bürgt für

beste Qualitäten

reelle Bedienung

MAINZ, Markt 5 u. 9

preiswerte Waren.

Weihnachts-Verkauf!

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Zeitiger Besuch empfiehlt sich so lange Vorrat und reichste Auswahl vorhanden ist.

In unseren Spezial-Abteilungen:

Herrenwäsche

Damenwäsche

Bett-, Tisch-
und Küchenwäsche

Stückware

finden Sie passende

Weihnachtsgeschenke

in hervorragender Auswahl und in allen Preislagen.

Ausserdem gelangen grosse Posten in eigener Wäschefabrik angefertigter Wäsche aller Art
aus nur bewährt guten Qualitäten besonders vorteilhaft zum Verkauf.

Anfertigung kompletter Brautausstattungen in eigenen Ateliers, unter fachmännlicher Leitung.
Bewährt gute Qualitäten Tadellose Ausführung. Alle Preislagen

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster in der Kirchgasse und Friedrichstrasse.

Grösstes Unternehmen Mitteldeutschlands für Wäsche-Ausstattungen.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Telefon Nr. 854.

Alleinige Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma Nassauische Leinen-Industrie J. M. Baum.

Telefon Nr. 854.

Ecke Kirchgasse
und Friedrichstrasse



Wiesbaden



Ecke Kirchgasse
und Friedrichstrasse.

Die wilde Hummel.

Roman von Erich Friesen.

42) (Nachdruck verboten.)

Wirkenfelde muß gerettet werden. Und damit das Leben des weißhaarigen Oberhauptes der Familie — gleichviel, um welchen Preis.

11.

Am vierten Tage nach dem Fest bei den Szaparys ist es.

Liselotte d'Esterre sitzt in einem nicht ganz einwandfreien Morgenrock in ihrem noch nicht ganz aufgeräumten Zimmer und schmökert in einem französischen Sittenroman.

Doch ihre Gedanken sind nicht bei der sonst fremdgeschmack durchaus entsprechenden, spannenden, etwas schlüpfrigen Handlung. Mit seltener Hartnäckigkeit weilen sie bei dem neulichen Fest.

Und es scheinen nicht die angenehmsten Gedanken zu sein — nach der umwölkten Stirn und den fest zusammengepreßten Lippen der schönen Dame zu urteilen.

Liselotte d'Esterre hat keine eigene Wohnung. Sie wohnt bei ihrer Großmutter, der Witwe eines hohen Staatsbeamten — seit vielen, vielen Jahren.

Liselotte denkt nicht gern an ihre erste Kindheit zurück.

Ihr Vater, ein französischer Militär-Attache, hatte durch Spiel und andere Leidenschaften in wenigen Jah-

ren sein eigenes und das Vermögen seiner Gattin, der einzigen Tochter des Ministerialdirektors Sinapius, durchgebracht, wurde, Ehrenschnulden halber, von seiner Regierung abberufen und mußte den Dienst quittieren. Seine Gattin blieb auf Wunsch ihrer Mutter mit der kaum sechsjährigen Liselotte zurück, da sie sich, und besonders das Kind, nicht dem ungewissen Schicksal des leichtsinnigen Mannes im fremden Lande aussetzen wollte.

Von da ab bewohnten die drei — Großmutter, Mutter und Kind — ein kleines Stockwerk in der Linkestraße am Potsdamer Platz. Sie mußten sich von Anfang an sehr einrichten, um „nach außen hin“ standesgemäß auftreten zu können. Die Prachtstücke aus der früheren Glanzzeit wurden verkauft und nur das Notwendigste behalten.

Als Liselotte zwölf Jahre zählte, starb ihre Mutter. Das Kind blieb allein bei der Großmutter und war bald durch sein eigenwilliges, tyrannisches Wesen die eigentliche Herrin im Hause.

Je mehr das Mädchen heranwuchs, um so mehr hieß es, sich einzurichten. Liselotte war eitel und beanspruchte schöne Kleider und Schmuck und allerhand glitzernden Tand — schon, als sie die Tanzstunde besuchte. Um wieviel mehr, als sie erwachsen war und später sogar, im Andenken an die großen Verdienste ihres verstorbenen Vaters, zu den Hoffestlichkeiten hinzugezogen wurde.

Liselotte d'Esterre hat eine Unmasse Verehrer. Fast jeder junge Leutnant schwärmte einmal für sie. Aber keinem von all diesen Schmetterlingen fiel es je ein, um die Hand des armen Mädchens anzuhalten. Und wenn es wirklich irgendwo solch einen idealgeimten Jüngling unter dem Schwarz ihrer Verehrer gegeben hätte,

der über diesen Mangel hinweg sah, so würde er voranständiglich einen Korb erhalten haben.

Denn Liselotte d'Esterre liebt Norbert Achenbach. Liebt ihn mit der ganzen Glut ihres heißblütigen Herzens. Und mit eifersüchtigen Augen bewacht sie sein Tun und Treiben — stets in geheimer Angst, irgendwo eine Rivalin aufzustöbern, die das Besitzt, was ihr, der schönen Liselotte, fehlt:

Den goldenen Hintergrund!

Bis jetzt konnte Liselotte d'Esterre ruhig sein: ohne daß jemals ein Wort von Liebe zwischen ihr und Norbert gefallen ist, weiß sie doch, daß sein Herz ihr gehört. Weiß sie, daß er sich niemals irgend einer anderen Dame der Gesellschaft in besonderer Weise genähert hat. Und ihr erfinderisches Hirn müht sich Tag und Nacht ab, ob es nicht einen Weg gäbe, der ihr ein Vermögen brächte, damit sie die Frau des geliebten Mannes werden könne.

Die abenteuerlichsten Pläne durchkreuzen dabei ihren Kopf: vielleicht könnte sie mit ihrer schönen Stimme Sängerin werden und viel Geld verdienen — aber würde das nicht zu lange dauern? Oder sie könnte einen reichen alten Mann heiraten — aber wenn er dann nicht so bald, wie sie erhoffte, stirbt? Oder sie könnte — könnte — was könnte sie nicht alles?

Schließlich war sie Tag genug, um einzusehen, daß all dies Utopien waren, die nie zur Ausführung kommen würden. Auch hätte sie sich in Wirklichkeit kaum entschließen können, auf den Gimpelfang zu gehen, um sich einen reichen Mann zu angeln. Denn sie liebt so Norbert v. Achenbach, den schönen, glänzenden Leutnant. Und — sie weiß: sie wird von ihm wiedergeliebt!

Rheingauer

„Eltviller Zeitung“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Gegründet 1870.



„Stadt-Anzeiger“

Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal M.
1.80 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)
Inseratengebühr: 40 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile — Reklamen die Petit-
Zeile M. 1.50. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.
Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 99.

Eltville, Samstag, den 11. Dezember 1920.

51. Jahrg.

Drittes Blatt.

(Fortsetzung der „Lokalen und vermischten Nachrichten“
aus dem 1. Blatt.)

— Eltville, 10. Dez. „Goldene Seife.“ Folgende wahre Geschichte wird dem Kölner „Stadt-Anzeiger“ von zuverlässiger Seite berichtet: Eine blasse Frau sah auf dem Heumarkt Seife ausgestellt, das Stück zu 3.50 Mark. Da ihr der Preis billig vorkam, so kaufte sie ein Stück. Als sie dann nach Hause ging, sah sie in einem Geschäft ganz genau dieselbe Seife ausgestellt; sie ging hinein, sah durch Vergleich die Vermutung bestätigt, hörte aber, daß hier das Stück 5.50 Mark kostete. Das war ihr ein Beweis dafür, wie billig sie die Seife auf dem Heumarkt erstanden habe, und sparsamen Sinnes eilte sie sofort zurück um weitere elf Stück zu erstehen. Zu Hause wurde sie vom gestrengen Gatten nicht mit der erhofften Zustimmung über ihren Kauf bedacht, der Hausvater meinte, daß die Seife nur äußerlich ein schönes Aussehen habe und inwendig wahrscheinlich Säckemehl oder sonst einen minderwertigen „Ersatz“ enthalte. Der Mann schnitt ein Stück Seife durch und legte zum großen Ersauern der Familie ein — echtes und rechtes deutsches Goldstück von 20 Mark bloß. Dieselbe Operation wurde an dem folgenden Stück vollzogen, und siehe da: jedes Seifenstück enthielt im Innern den goldenen Schatz. Es kann sich also hier nur um eine Ware gehandelt haben, deren goldener Inhalt nach dem Auslande verschoben werden sollte, und die wahrscheinlich durch einen Diebstahl auf den Heumarkt gekommen ist. Da auf dem Heumarkt

eine große Risse mit diesen Seifenstücken zum Verkauf stand, so ist es möglich, daß der eine oder andere Kölner Bürger beim Waschen plötzlich ein funkelndes Zwanzig-Markstück in der Hand behält. Die glücklichen Inhaber solcher Märchenseife wissen nun, was es mit dem Schatz wahrscheinlich für ein Bewenden hat.

+ Eltville, 10. Dez. Von der Kohlenwirtschaftsflott Mainz wird uns mitgeteilt: Wenn man die Jahre 1914 und 1920 in Vergleich stellt, so sind die Gaspreise im Wirtschaftsbereich des Brückenkopfes Mainz gemäß einer veranstalteten Umfrage auf das 10. fache, die Kohlenpreise dagegen auf das 18. fache gestiegen. So kostete im Jahre 1914 1 cbm Gas in Mainz ca. 18 Pfg., im Jahre 1920 ca. M. 1.40. 1 Ztr. Fördertohlen stellte sich im Jahre 1914 auf ca. 35 Pfg., im Jahre 1920 auf ca. M. 15.— Infolge der gegenwärtigen Verhältnisse der Kohle verschiebt sich das Verhältnis noch mehr zu Gunsten des Gases, so daß im Interesse einer sparsamen Wirtschaft möglichst weitgehende Verwendung von Kochgas empfohlen werden.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Eltville

Landwirtschaftliches.

Keine künstlichen Dünger mehr nötig!

Eine neue umwälzende Erfindung für die Landwirtschaft!
Der „Deutschen Düngemittel-Industrie“ Max Gohn in Wiesbaden, Arrolal 14, ist es nach jahrelangen erfolgreichen Versuchen gelungen, ein Verfahren zur Ge-

winnung natürlicher Dünger (Dung, Mist) zu konstruieren, nach welchem weder Rohstoffe, noch künstliche Düngemittel Verwendung finden und auch eine Mehrarbeit des Landwirtes nicht erfordert wird.

Die zu diesem Verfahren nötigen Rohstoffe, die bisher wertlos waren, hat jeder Landwirt in unerschöpflichem Maße für immer in seinem Anwesen vorrätig.

Die „Gohn'sche Düngerkultur“, wie dies Verfahren bezeichnet wird, ermöglicht es also jedem Landwirt, seinen natürlichen Dünger (Dung, Mist) je nach Belieben vollkommen mäh- und kostenlos um das drei- und mehrfache zu vermehren.

Welcher ungeheure Nutzen und Gewinn nicht nur dem Landwirt, sondern auch der Allgemeinheit dadurch erwächst, ist kaum abzusehen. Dieses Verfahren ist in allen Kulturstaten zum Patent angemeldet und darf nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Erfinders, die (im Ueberschusse) gegen eine einmalige Abfindungssumme von nur 50.— Mark an jedermann auf Antrag erteilt wird, benutzt werden. Wenn man berücksichtigt, daß es sich hier nicht um ein belehrendes Buch, sondern um das Ausbeutungsrecht einer hervorragenden neuen landwirtschaftlichen Erfindung von unschätzbarem Werte handelt, die jeden Landwirt von seiner größten Sorge, der „Düngerfrage“ befreit, so ist der Preis in Anbetracht der Wertlosigkeit unseres Geldes als ein sehr mäßiger zu betrachten. Unrechtmäßige Benutzung wird nach den Patentgesetzen bestraft. Offenlich machen unsere Landwirte zum Nutzen aller recht regen Gebrauch von diesem erfreulichen Fortschritt. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in diesem Blatte.

Weihnachten 1920!

Spielwaren

grosse Auswahl — billige Preise!

Ersatzteile für
Gliederpuppen
in allen Grössen.

Christbaumschmuck

Baumkerzen — Friedensware
1 Karton = 30 Kerzen Mk. 4.20.

Krippenfiguren in allen Preislagen.

Praktische Festgeschenke:

Glas — Porzellan — Emaille
Haus- und Küchengeräte.

Wohlfart.

„Teutonia“

Versicherungsaktiengesellschaft

Leipzig : : Gegr. 1852.

Lebensversicherung -
Das nützlichste Weihnachtsgeschenk.

Haftpflichtversicherung,
Unfallversicherung.
Transport-Versicherung,
Reisegepäck-Versicherung.

Versicherung von See-, Fluss- und Landtransporten,
Versicherung von Reisegepäck, Musterkoffern,
Reiselager usw.

Lebenslängliche Eisenbahn- und Dampfschiff-Unglücks-
Versicherung

mit einmaliger geringer Prämienzahlung

Auskunft durch

Alwin Boege, Eltville a. Rh., Schwalbacherstrasse.

Berthold Jacoby

Hamburg—Paris—London—New-York
Zweigniederlassung WIESBADEN

Büro: Dotzheimer Strasse 57 (Am Bismarkring).

Telefon: 550—4010—1256

Umzüge

von und nach allen Teilen der Welt.

General-Versammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins für das ehem. Amt Eltville E. U.

Eltville, 9. Dezember.

Heute nachmittag fand im Vereinshaus, Taunusstrasse 6, die alljährliche Mitgliederversammlung statt. Die verdienstvolle Vorsitzende, Frau Gräfin Sierstorff, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und widmete vor Eintritt in die Tagesordnung den im verflochtenen Jahre verstorbenen 15 Mitglieder einen ehrenden Nachruf. Aus dem von rastloser Fürsorgetätigkeit zeigenden Jahresbericht erwähnte die Vorsitzende nur die wichtigsten Punkte, da derselbe gedruckt vorlag. Allgemeiner Interessen halber bringen wir den Bericht nachstehend zur Veröffentlichung:

Nach Schluß des 6. Vereinsjahres beginnen wir den Jahresbericht mit der Feststellung, daß der Verein 625 Mitglieder zählt — Eine stattliche Zahl, aber im Verhältnis zu den Einwohner der 9 Orte unseres Vereins-Bereichs lange nicht groß genug, es stehen leider immer noch so viele abseits, welche die Aufgaben und Ziele des Vaterländischen Frauenvereins: „Den Bedürftigen zu helfen, Not jeder Art zu lindern und im weiteren Sinne dem deutschen Volke zu dienen“, nicht klar und richtig erkannt haben.

Das 6. Vereinsjahr war stiller Friedensarbeit gewidmet, überall wo es galt Hilfe zu bringen, vor Not zu schützen, oder Wohlfahrt und Fürsorgeeinrichtungen zu fördern, hat unser Verein tatkräftig gewirkt; — für Wohlfahrteinrichtungen sind M. 6383.23, für Unterhaltungen und Weihnachtsgaben M. 4964.75 ausgegeben worden. Dank edelmütiger Spender konnten wir auch in diesem Jahre wieder 12 schwächliche Kinder aus unserem Vereinsbezirk zu einer vierwöchentlichen Kur nach Bad Kreuznach senden, trotz der gegen früher um das Vierfache gestiegenen Kurkosten! Die Kinder, es waren 8 Mädchen und 4 Knaben, haben sich bei der guten Pflege in den Kinderheilanstalten St. Elisabethenstift und St. Marienwirth prächtig erholt, sie lehrten sichlich gekräftigt, nach ärztlichem Befund, sämtlich mit Gewichtszunahme zurück.

Unser Kinderhort war das ganze Jahr hindurch gut besucht, zeitweise stieg die Zahl schulpflichtiger Kinder auf 120, durchschnittlich wurden täglich 80 Kinder vor den Gefahren der Straße geschützt, zur Ordnung und nützbringender Beschäftigung angehalten. Als ihre vornehmste Aufgabe betrachtet die Fortleitung die Überwachung der Schularbeiten. Ferner wurde der Sinn für gemeinschaftliche Spiele geweckt, bei günstigem Wetter Geist und Körper durch wiederholte Spaziergänge in der nächsten Umgebung gestärkt, den Kindern unter anderem auch ein Tagesausflug zum Niederwalddenkmal, diesem gewaltigen Zeugen aus Deutschlands großer Zeit, geboten.

In der Kleinkinderfürsorge hat sich unser Verein auch im vergangenen Jahre ununterbrochen betätigt. Vereins-Mitglieder leisteten in selbstloser Weise unermüdet Hilfe in der städtischen Mutterberatung und Salzbad-Einrichtung, für welche letztere wir die Räume des I. Stockwerkes unseres Vereinshauses, mit der Gesamt-Einrichtung, der Stadt auch weiterhin kostenlos zur Benutzung überlassen haben.

Unsere Jugendabteilung hat durch Anregung unserer Frau Vorsitzenden einen erfreulichen Aufschwung, eine anhaltende Neubelebung erfahren. Es gehören derselben jetzt 76 Mitglieder an. Dieselben versammeln sich allwöchentlich in unserem Vereins-hause, um vergnügt zusammen zu sein, sich untereinander näher zu kommen und in gemeinsamen Arbeiten für gemeinnützige Zwecke die Vereinsbestrebungen zu fördern, ferner sich im Spiel, Gesang, Vorlesen schöner Bücher, anzuregen und zu unterhalten. Durch Vorträge des Herrn Dr. Welty wurden die jungen Mädchen belehrt, ferner durch musikalische Darbietungen erfreut. — Im Oktober soll ihnen ein Vortrag des Herrn Pastor Jahn aus Bückeburg über Unterhaltungs-spiele geboten werden und für später sind Vorträge über Kunst in Aussicht genommen.

Bezugs Beschaffung größerer Mittel für unsere Vereinsfürsorge wurde die Abhaltung eines Wohlfahrtsmarktes, ähnlich wie im Jahre 1918 angeregt. Dieser Gedanke fand in der Jugendabteilung begeisterte Aufnahme, alle Mitglieder sagten ihrer Betätigung zu, ebenso eine größere Anzahl Vereins-Mitglieder, so daß das Unternehmen in dieser Beziehung von vornherein gesichert war. Schon Anfangs Juni wurde mit den vielseitigen Vorbereitungen begonnen, in nie verlassender Hilfsbereitschaft wochenlang unermüdet gearbeitet und das führte zum Wohlfahrtsmarkt vom 25. Juli 1920, „zum Besten aller Wohlfahrts- und Fürsorge-Einrichtungen, Kinderhort, Unterhaltung Bedürftiger und teils als Grundstock zur Anstellung einer städt. Fürsorgerin“, mit glänzendem Erfolge. — Der wunderbar schöne Freiherrlich Langwerth von Simmernsche Rheingarten war uns dafür liebenswürdig entgegenkommend zur Verfügung gestellt worden und dort entwickelte

sich am 25. Juli ein reges Treiben. Die vielen Verkaufsstände, mit malerisch gekleideten jugendlichen Verkäuferinnen, boten den Besuchern ein eigenartiges, prächtiges Bild, das kaum jemals vergessen werden kann.

Von schönstem Wetter begünstigt, — heller Sonnenschein belebte und vergoldete das farbenprächtige, abwechslungsreiche Bild, kein Wunder, daß sich die herrlichen Parkanlagen bald füllten, 2—3000 froher Menschenkinder hin und her wogten.

Ungeteilte Anerkennung für das Gebotene und durchschlagender Kassenerfolg belohnte die wochenlangen, mühevollen Vorbereitungsarbeiten. Von dem ansehnlichen Reingewinn wurde der Stadt Eltville 3000 M. als Grundstock zur Anstellung einer Fürsorgerin und 500 M. „zur würdigen Ausstattung der Kriegergräber“ überwiesen. Die weitere Benagelung des im Jahre 1918 gestifteten Ehrenwappens brachte für die Militärvereine einen Erlös von M. 253.60

Die Jugendabteilung und mit ihr all die vielen Damen und Herren, welche gemeinsam für die Wohltätigkeit gewirkt, können auf ihr so erfolgreiches Werk stolz sein; wir wollen nicht unterlassen, allen Mitwirkenden und Spendern auch an dieser Stelle nochmals herzlich zu danken.

Nach diesem schönen Erfolge hat sich die Jugendabteilung zur nächsten Aufgabe gestellt, in gemeinsamer Arbeit für die Weihnachtsbescherung der Horkinder zu sorgen.

Für treue Dienstleistung konnte der Verein im vergangenen Jahre 4 Auszeichnungen gewähren und zwar 2 Belobigungen durch Urkunde für 10jährige, und zwei Urkunden mit silbener Vereinsbroche — eine für 20jährige, eine für 25jährige Dienstzeit —

Damit schließen wir unseren Bericht mit dem Wunsche, daß der Kreis unserer Mitarbeiterinnen immer größer werde sich immer mehr Frauen und Mädchen dem Verein, der, von Vaterlandsliebe geleitet, unentwegt das eine Ziel erstrebt: „Überall Not zu lindern und dem Vaterlande zu dienen“, anschließen mögen.

Anschließend hieran teilte Frau Gräfin Sierstorff mit, daß an der letzten Delegierten-Versammlung in Berlin beschlossen wurde, die Hauptvorstände des Roten Kreuzes und des Vaterländischen Frauenvereins zwecks gemeinsamer Arbeit zusammenzuschließen. — Die Jahresbeiträge der Mitglieder kommen zu 90% und die Gaben von Spendern vollständig den einzelnen Gemeinden zu gute. Ferner teilte die Frau Vorsitzende mit, daß der Bau eines Kinderheimes in allernächster Nähe beabsichtigt ist. 2) Rechnungslage. Den Rechnungsbericht erstattet der Schatzmeister Herr Hädrich. Der Vermögensbestand betrug am 1. August 1919 M. 5073.66. Vereinnahmt wurden u. a. Gaben von Mitgliedern und Spendern 9798.80 M., von denen das Gräfin Sierstorff'sche Paar in edelmütigster Weise auch in diesem Jahre allein über 8000 M. gestiftet hat, ferner Reinertrag vom Wohlfahrtsmarkt am 25. Juli 1920 M. 9.627.60. Die Gesamt-Einnahmen betragen M. 26.924.19. Berausgabe wurden u. a. an Unterhaltungen, Kurkosten Weihnachtsgaben M. 4.964.75; Betriebskosten des Kinderhortes M. 3.919.89; an die Stadt Eltville zur Anstellung einer Fürsorgerin wurden M. 3000.— und zur würdigen Ausstattung der Kriegergräber M. 500.00 überwiesen. Die Gesamtausgaben belaufen sich auf M. 15.884.93, sodas ein Guthaben an der Eltviller Bank mit M. 8366.40, Anlage in M. 2000.—, Kriegsanleihe M. 1590.— und Kassenbestand M. 1082.56 verbleiben. Dem Schatzmeister Herrn Hädrich wurde Entlastung erteilt und der Dank für seine uneigennützig, rührige Tätigkeit ausgesprochen. 3) Satzungsänderung. Der Jahresbeitrag wurde auf ein Minimum von 2 M. erhöht. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wurde auf 9—15, darunter bis zu 5 männlichen Mitglieder erhöht. 4) Vorstandswahlen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder, Frau Gräfin Sierstorff, Frau Englerth, Fräulein Sartorius, Frau Apotheker Stürz, Frau Consul Neesen, Frau Dr. Kornbusch, Frau Apotheker Simon, Frau Schnelle, Niederwallus und Herr Hädrich wurden wiedergewählt; neugewählt wurden Frau Laib-Hattenbeim, Frau Buschmann-Kiedrich, Frau Bruner, Frau Hulbert und Herr Dr. Kornbusch-Eltville. Am Schluß ihrer Ausführungen überreichte die Vorsitzende, Frau Gräfin Sierstorff dem Schriftführer und Schatzmeister Herrn Hädrich im Auftrage des Hauptvorstandes in Anerkennung seiner Verdienste um die gute Sache ein Diplom; zu der am 23. Dezember, nachmittags 5 Uhr im großen Saale des „Hotel Reichenbach“ stattfindenden Bescherung der Horkinder erbat sie eine rege Beteiligung seitens der Mitglieder. Namens des Vorstandes dankte Frau Dr. Kornbusch der Frau Vorsitzenden für die aufopfernde Tätigkeit und nie verlassende Mild- und Wohltätigkeit. Den Schluß der Versammlung bildete ein Vortrag von Fräulein Waldbausen über „Die Unterhaltung der kommunalen Fürsorge seitens der Vereine“, der mit alldseitigem Beifall aufgenommen wurde. Mit Worten des Dankes an Alle, welche sich selbstlos und unermüdet in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt haben, schloß die Frau Vorsitzende die Versammlung

Ein braves, sauberes

Mädchen

für Dienstag, Freitag und Samstag, in den Vormittagsstunden zum Reinigen für den Haushalt von 2 Personen gesucht.

Näheres in der Expd.

Pelze

und Felle

aller Art

werden angefertigt und umgearbeitet.

Frau Reinhardt,
Niederwallus
Schiersteinestr.

Schlafzimmer, Küchen

in allen Preislagen.

Trautmann & Becker, Mainz
Möbelschreiner, Dsteinstraße 12
3 Minuten vom Hauptbahnhof.

Zukunft!

Charakter, Erleben, Reichtum, Glück wird nach Astrologie, (Sternbedeutung) berechnet. Nur Geburtsdatum und Schrift ein-senden. Viele Dankschreiben aufzuweisen.

Theiss, Hannover.
Postfach.

Sehr wichtig!

Bei den enorm hohen Warenpreisen, insbesondere für Wein, Lebensmittel und Fabrikate aller Art, ist bei Versicherungen durch die Schiffahrt sowohl als auch durch die Bahn und sonstige Beförderungsmittel (F u r e) die Versicherung gegen Diebstahl, Bruch, Verhagel und Verlust unter allen Umständen dringend geboten. Bei begründeten Schadenerschänftungen haften die Schiffahrtsgesellschaften z. B. nur bis zum Höchstbetrage von Mk. 1.— pro Kilo.

Billigste Prämien und zeitgemäße Bedingungen durch

Jacob Burg,

7961] Eltville a. Rh.

Fernsprecher Nr. 12.

Vertreter für Transport-, Unfall-, Haftpflicht-, Glas- u. dergleichen Versicherungen. Auskünfte bereitwilligst.

Schöne Auswahl

in Christbäumen

empfehlen

Frau Heinrich Scharlag,
Holzhandlung
Ringstraße 12.



Ein — hervorragendes Fachblatt seiner Art — ist die illustrierte Jagd- und Schießwaffen, St. Hubertus, (Anhalt) bringt gediegene Aufsätze über Jagd, Schießwaffen, Hundezucht, Forstwirtschaft, Fischerei und Naturkunde. Großartiger Widderschmuck. Wertvolle Kunstbeilagen.

Wirkungsvolles Anzeigenblatt.

Bezugspreis 11.— Mark für das Vierteljahr — Jede Postanstalt und Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

Probennummern

vollständig kostenlos bitten zu verlangen von dem

Verlag des St. Hubertus (Paul Schettlers Erben, Göttingen (Anhalt).)

Geschäftsbücher
EDLER & KRISCHE
HANNOVER
GEGR. 1856.
Hauptniederlage für Eltville bei ALWIN BOEGE, Papierhandlung

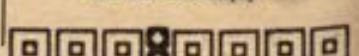
Husten, Atemnot,

Verschleimung.

Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Lungenleiden selbst befreite.

Frau Kürschner, Hannover,
E. 46. Osterstraße 56.

Auch bei Hautjucken, Flechten, Krätze, offenen Wundgeschwüren gern umsonst Auskunft. Rück-marke erwünscht.



Weihnachtsgeschenke zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Bei dem bereits stark einsetzenden Weihnachtsgeschäft empfiehlt sich frühzeitiger Einkauf, da jetzt die Auswahl noch sehr reichhaltig ist.

Herren-Sacco-Anzüge	M. 495, 600, 750, 950, 1200, 1500	Herren-Fantasie-Westen	M. 88, 108, 120, 135, 160, 225
" Palotots, Ulster und Raglans	M. 275, 450, 600, 800, 1000, 1350	" Gummi- und Regenmäntel	M. 500, 650, 700, 750, 800, 850
" Winterjoppen	M. 65, 85, 140, 270, 425, 540	" Lodenmäntel und Capes	M. 270, 300, 350, 400, 475, 600
" Hosen	M. 88, 105, 135, 200, 290, 400	Knaben-, Jünglings- und Burschengrößen entsprechend billiger.	

Sporttrümpfe, Wickel- und Promenade-Gamaschen, Rucksäcke, Hosenträger, Berufskleidung.

Meine Massabteilung

liefert unter Garantie für Sitz und prima Verarbeitung

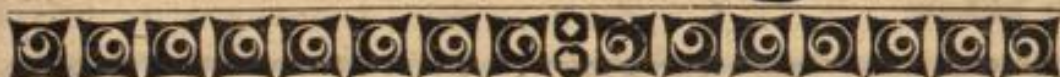
Herren-Anzüge nach Mass M. 1450, 1640, 1840, 2160, 2320 :: Stoffverkauf auch meterweise

Damen-Gummi-Mäntel M. 450, 650, 837 Damen-Lodenmäntel u Capes M. 155, 246, 450

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchgasse 56.

Praktische in Korb-, Holz- und Bürstenwaren kaufen Sie

Korbwarenhaus Aug. Hulbert, Eltville Schwalbacherstrasse 1



Gegr. 1909.

Auskunftei „Kosmos“ Defektiv Wiesbaden

Telefon 4180. — Luisenstrasse 22, Ecke Bahnhofstrasse
Spezialität: Aufdeckung von Diebstählen etc

Ermittlungen — Beobachtungen
Auskünfte im In- und Ausland.
Grösstes, erfolgreichstes Institut.

Separaten Sprech- und Wartezimmer.

Diskret! In Referenzen! Grösste Praxis
On parle français. English spoken.

Einzelne Auskünfte.

Wir verkaufen, um schnell zu räumen

einige 100 fertige, moderne, gut verarbeitete

Herren-Ulster

in allen Farben, prima Waren zu Mk 350 per Stück.

Engl. Wolldecken, gefärbt, in allen Farben Mk. 185 per Stück,
geeignet zu Herren- und Damenmäntel.
Loden-Joppen warm gefüttert Mk. 118.

Chr. Eichmann & J. Beck.

Eltville.

Fräulein

empfiehlt sich im

**Ansbeffern
von Näse.**

Off. unt. N. 3. an die Exped.

Nüsse

gut getrocknete, werden zum Schlagen
angenommen.
Kempnich u. Henrich Delmüßel,
Winkel, Kirchweg.

Die wilde Hummel.

Roman von Erich Ziefen.

43)

(Nachdruck verboten.)

Tief: Liebe ist das edelste, reinste und uneigennützigste Gefühl in dem Herzen der jungen Halbfrauzösin. Es hält die Fehler in ihrem Charakter in Schach: Leichtgläubigkeit, Gefallsucht, Verstellungskunst, ja einen stark ausgeprägten Hang zum Intriguieren und zur Bosheit.

Norbert fest an sich zu fetten, ihn schließlich doch noch durch ihre blendenden äußeren Vorzüge dazu zu bewegen, daß er sie heiratet — trotz ihrer Mittellosgkeit, ist das einzige Ziel im Leben Liselotte d'Esterres.

Bisher waren ihr scheinbar ihre Künste gelungen, nie hatte Norbert auch nur das geringste Interesse an der Unterhaltung irgend einer der jungen Damen der Gesellschaft, außer der ihren, gezeigt.

Um so unangenehmer überrascht war sie, als sie ihn neulich bei Szaparys in ersticklich angeregtem Gespräch mit der „kleinen Wilden“ fand: als sie den freundlichen Blick sah, den er diesem ungebildeten, eben erst der Gesellschaft aufgetauchten Geschöpf zuwarf, das außer ihren Millionen keinen Vorzug besaß: als sie die herzlichen, an diese „Gans“ gerichteten Worte seinem Munde vernahm: „Ich danke Ihnen für anregende Viertelstunde, die Sie mir geschenkt, mein liebes Fräulein, und hoffe, recht bald wieder das Vergnügen zu haben.“

Wäre es möglich, daß er —

Schon der Gedanke bringt das heiße Blut der Halb-

französin in Wallung. Und sie nimmt sich vor, noch mehr aufzupassen als sonst.

Tiefe und ähnliche Gedanken wirbeln in dem Kopf der schönen Liselotte herum, als sie mechanisch die Blätter des Sittenromans umwendet, ohne zu lesen.

Da schrillt draußen die elektrische Glocke.

Liselotte fährt auf.

Himmel! Besuch? Und sie ist noch nicht einmal in Toilette!

Da stürzt auch schon das halbbräunliche Mädel, das die Frau Ministerialdirektor sich zur Hilfe hält, herein.

„Gnädiges Fräulein! Der Herr Leutnant v. Achenbach.“

Liselotte springt auf, streicht sich vor dem Spiegel über das kunstvoll frisierte Haar — jeden Morgen kommt die Friseurin, trotz der geringen Mittel der Damen — zupft sich die Stirnlöcher zurecht, reißt einen blau-seidenen Almono aus dem Schrank, streift ihn sich rasch über, schlüpft in ein Paar goldgestickter, blauer Pantoffelchen, betupft die vor Erregung und Ärger brennenden Wangen mit einem zarten Hauch von Puder — und nun hin mit Windeselle nach dem Salon!

Norbert, der wartend am Fenster stand, kommt ihr bei ihrem Eintritt entgegen. Mit ihrem strahlendsten Lächeln, das im Grinsen in ihre Wangen zaubert — „Amorettenpudelnäpchen“ — nannte sie ein etwas schwärmerisch angehauchter Verehrer — reicht sie ihm beide Hände, die er an seine Lippen zieht.

Sie sieht betörend schön aus in dem weiten, matt-blauen Seidenkimono, der die unvergleichlichen Farben ihres Gesichts, das Rotgold ihrer Haare, das Schilfern ihrer Augen, aufs vorteilhafteste hervorhebt.

Und ein leiser Seufzer entringt sich Norberts Brust. „Wie nett, daß Sie sich wieder einmal bei uns sehen lassen!“ lächelt sie.

Doch das Lächeln erstickt auf ihren Lippen, als sie seine ernste Miene gewahrt. Erschrocken läßt sie sich in einen Sessel fallen, auf den Stuhl neben sich deutend.

„Was ist los? Doch keine unangenehme Nachricht?“ Er zieht vor, stehen zu bleiben.

„Wie man es nehmen will, meine liebe Freundin.“ Sein Ton erschreckt sie noch mehr.

„Wie meinen Sie das? Ich verstehe nicht.“

Unschlüssig geht er ein paarmal im Zimmer auf und ab, indeß ihre Augen ihn unruhig folgen. Dann bleibt er in einiger Entfernung vor ihr stehen.

„Ich habe Ihnen etwas mitzuteilen.“ Beginnt er mit erzwungener Ruhe. „Es wird mir sehr, sehr schwer. Und ich möchte nur von Herzen hoffen, daß Sie nicht ebenso darunter leiden mögen, wie ich leide. Aber als Ehrenmann halte ich es für meine Pflicht, ganz offen zu sein.“

Sie hat sich in ihrem Sessel ausgerichtet und starrt ihn mit weitgeöffneten Augen an.

Er vermeidet ihren Blick und fährt fort:

„Ich war vor ein paar Tagen in Virensfelde draußen bei meinem alten Vater. Was ich da sah und hörte, hat mich aufs tiefste bewegt. Liselotte, geliebte, teure Freundin —“ er tritt dicht an sie heran und legt die Hand auf ihren Arm — „wir stehen vor dem Ruin!“

Ein Viertel- oder Halbstück

1917er

Crescenzwein zu kaufen gesucht.

Angebote unter **M. R. 20** an die Exped. erbeten.

Diebstahl,

Bruch, Verlage, Aufruhr u. Plünderung!

Gegen diese Gefahren bei Bahn-, Schiff-, Luft- u. Seewärts sowie Landtransporte (Fuhre und Auto)

versichern

Sie Ihre Waren (Weine u. dergl.) — Versand oder Bezug — stets zu zeitgemäßen Bedingungen und billigsten Prämien bei der **Speiditionsfirma**

Jacob BURG, Eltville a. Rh.,
Reisegepäck-Versicherung.

Fernspr. Nr. 12. — Drahtanschrift: **Speiditeur Burg.**
Vertreter für die Rheinschiffahrt, Vertreter für Transport-Versicherung, Feuer-, Unfall-, Einbruch-Diebstahl-, Haftpflicht-, Glas- und dergl. Versicherungen.

Korbmöbel

Liegestühle empfiehlt in erstklassiger Ausführung von 150.— an. **Korbwaren.**

Heerlein, Wiesbaden Goldgasse 16.
Grosse Auswahl. Mässige Preise.
Circa 40 verschiedene Formen auf Lager.

Beste Betten sehr preiswert!

Metalbettstellen mit Zugfedermatratze	625, 465,	325
Metalbettstellen einfache Ausführung	85,	65
Kinderbetten	425, 330, 230,	175
Holzbettstellen	525, 375,	180

Matratzen

Seegrasmatratzen		
Stellig mit Keil	450, 375, 250,	125
Wollmatratzen		
Stellig mit Keil	525, 425, 330,	235

Kapok- und

Rosshaarmatratzen

Deckbetten	550, 450, 320, 280,	230
Rissen	180, 140, 120, 95,	65

Bettfedern u. Daunen

Schlafdecken	470, 325, 250, 150,	87.50
Steppdecken	475, 330,	195

Schlafzimmer-

Einrichtungen

Kleiderschränke, Waschkommoden usw. sehr preiswert.

Bettenspezialhaus Buchdahl

Wiesbaden, 4. Bärenstrasse 4.

Elektr. Beleuchtungskörper

Heiz- und Kochapparate

Installationsgeschäft für Elektrotechnik.

Ausführung elektr. Lichts, Krafts, Telefon- und Signalanlagen.

W. Hinnenberg, Wiesbaden,

Langgasse 15 — Telefon 6595 und 6596.

Kreisverband für Handwerk u. Gewerbe im Rheingaukreis
Geschäftsstelle Rudesheim,
Kirchgasse 5.



erteilt Rat und Auskunft und gewährt Beistand in allen Angelegenheiten des Handwerks und Gewerbes.
Beratung für Jedermann.

Tipografec (gef. gesch.) ist ein bewährtes Blutreinigungsmittel.

Viele tausend Dankschreiben vorhanden.

Dieser Tee ist erfolgreich bei Nervenleiden, Rheumatismus, Augenübel, Skrophulose, Arterienverkalkung, Hysterie, Tuberkulose, Lähmungen, Schlaganfällen.

Ein Paket Mark 5.— Porto extra, bei 6 Paketen und darüber portofrei. Nur echt zu beziehen gegen Nachnahme von **Thüringer Teefabrik Hermann A. Müller** Schmiedefeld, Thür., Kreis Schleusingen.

Eltviller Bank

E. G. m. b. H.

Eltville

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Auskünfte über Effekten

und den sonstigen geschäftlichen Verkehr im besetzten sowie mit dem unbesetzten Gebiet werden bereitwilligst erteilt.

Amtliches Börsenkursblatt liegt im

- - Geschäftslokal offen. - -

Postschekkonten: Köln Nr. 70800 Frankfurt a. M. 4

Zur vorteilhaften, billigen und schnellsten Bauweise gehört heute der

„Bimsceement Kollstein“

Prakt. erprobte Ausführung — Grösste Haltbarkeit. In Stärken von 15, 20, 25 und 38 cm. zu beziehen durch

Nass. Betonbau und Kunststeinwerk Ph. Mehler Wiesbaden.

Büro Loreleiring Nr. 5, Telefon 6500.

Fabrik und Lager, Dohheimerstrasse Nr. 167.

Weihnachten

19

20

Geldscheintaschen

Notizbücher in allen Preislagen

Album.

Tagebücher

Visitenkarten

Papierservietten, Papierschächer, Tortenpapiere

Malbücher, Märchenbücher, Jungmädchenbücher, Bilderbücher

Portemonnaie-Kalender

Kalender-Blocks



Wand-Kalender
Bureau-Kalender

Geschenk-Artikel!

Alwin Boege,

Buchdruckerei

Papierhandlung

Stereotypie.

Echte und feinste
Lederwaren



Briefkasten
Portemonnaies

Briefkassetten in feinsten Ausstattung mit und ohne Namensdruck

Briefsiegellack, Brieföffner, Petschäfte, Kunstblätter, Kunstkarten

Schreibgarnituren

Schreibwappen, Löschwappen, Schreibunterlagen

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Gegründet 1870.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal $\text{M. } 1.00$ für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)

Inseratengebühr: 40 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile — Reklamen die Petit-Zeile $\text{M. } 1.50$. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 99.

Eltville, Samstag, den 11. Dezember 1920.

51. Jahrg.

Viertes Blatt.

(Fortsetzung der „Lokalen und vermischten Nachrichten“
aus dem 1. Blatt.)

kwa. Eltville, 10. Dez. (W u. r.) Das Buecher-gericht in Heiligenstadt verurteilte zwei Bauern zu einem Monat Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe, weil sie entgegen dem von den Bauernvereinen festgesetzten Einheitspreis von 22 Mk. Kartoffeln zu 36 Mk. an Mitbewohner ihres Dorfes verkauft hätten.

+ Eltville, 11. Dez. Ueber die Säuglingssterblichkeit hat das statistische Amt der Stadt Berlin eine lehrreiche Untersuchung angestellt. Die Sterblichkeit nahm in Berlin in den letzten 50 Jahren fortgesetzt ab. Soweit das auch im Kriege der Fall war, geschah das nur in einer außerordentlich starken Abnahme der Geburten. In den Jahren 1914 bis 1919 betrug die Sterblichkeit auf 1000 Lebendgeborene 118,99, 131,72, 135,71, 147,77, 152,48, 153,45. Die grösste Sterblichkeit von 1919 stand unter dem Einfluß der Schwierigkeiten der Ernährung und des Brennstoffmangels.

+ Eltville, 11. Dez. Wie der „Berliner Abendpost“ von ausländischer Seite mitgeteilt wird, ist eine Umarbeitung der Anweisungen für die Preisprüfungsstellen in Arbeit. Die Neuregelung soll durch Gesetzgebung erfolgen. Außerdem sind die Polizeibehörden und Staatsanwälte angewiesen worden, in allen Fällen einzuschreiten, bei denen Buecher vorliegt. Nach der Auffassung amtlichen Stellen liegt bei Kartoffeln z. B. Buecher vor, wenn für den Zentner 55 Mk. gefordert werden. Ferner sind Massnahmen auf schärfere Erfassung des Getreides in Vorbereitung.

Wie
einst,

so finden Sie auch jetzt wieder

Qualitäts-Cigarren

die Genuss bereiten!

Weihnachtspackungen

in

Cigarren und Cigaretten

Cigarrenhaus

SCHOTT.



Ein schönes

Weihnachts-Geschenk

ist ein

Cigaretten-
ETUI

aus feinstem Edelmholz,

aus einem Stück gearbeitet,

feinste eingelegte Arbeit.

Papierhandlung

Alwin Boege

Die wilde Hummel.

Roman von Erich Friesen.

44) (Nachdruck ... n.)

Sie zuckt zusammen. So schlimm hat sie es sich nicht gedacht.

„Es gibt nur eine Rettung, Liselotte. Mir bleibt nichts andres übrig, als mich zu verheiraten. Eine — Geliebte!“

Sie rührt sich nicht. Und er, beunruhigt durch ihr unheimliches Schweigen, fährt hastig fort:

„Ich habe nie ein Wort von Liebe zu Ihnen gesprochen, Liselotte. Es wäre ehrlos gewesen; denn ich wußte, daß ich Sie niemals würde besitzen können. Aber es gibt Zeichen, die nicht trügen. Und für sein Herz kann der Mensch nichts. Sie werden wissen, daß Sie mir mel. sind, weit, weit mehr, als eine Freundin. Und wäre ich nicht ein solch armer Schlufter — ich hätte Sie längst gefragt. — Sie mein Weib werden wollen.“

Es ist das erste Mal, daß er das Thema berührt. Liselotte gibt noch nicht alles verloren.

„Run? Und —?“ fragt sie, mit Mühe ihre fieberhafte Erregung verbergend.

„Da es aber nun einmal nicht sein soll, muß ich mich darein ergeben. Ich muß meinem alten Vater seinen Stammsitz erhalten. Ich könnte diesen wichtigsten Schritt meines Lebens tun, ohne Sie davon in Kenntnis zu setzen —“ fügt er rasch hinzu, da er ihren

Armut bemerkt — „aber ich halte es für richtiger und ehrenvoller, wenn ich Ihnen offen sage, wie die Sachen stehen und was mich zu diesem Schritt treibt. Wir werden uns noch oft im Leben begegnen — es wird nicht zu vermeiden sein. Wir bleiben gute Freunde, nicht wahr, Liselotte? Nie soll ein Wort oder auch nur ein Blick daran erinnern, daß wir vielleicht beide einmal —“

Eine heftige Bewegung ihres schönen Kopfes läßt ihn innehalten.

„Peden wir nicht davon, was hätte sein können, sondern was ist!“

„Sie haben recht. Wenn ich Ihnen Schmerz bereite — so verzeihen Sie mir! Bedenken Sie, daß ich mehr leide, als Sie! Denn ich werde fürs Leben gebunden sein — Sie nicht. Sie sind jung, schön und klug — Sie werden vergessen —“

Ihre Hände krampfen sich zusammen. Tief senkt sie den Kopf, damit er die Qual in ihren Augen nicht sehe.

Eine Sekunde ist ihm, als müsse er den schönen, rotstimmenden Frauenkopf an sich ziehen. Aber mit männlicher Energie unterdrückt er die Aufwallung.

„Haben Sie — haben Sie — Ihre Wahl — bereits getroffen?“ bebt es atemlos, stöhnend über ihre Lippen.

„Ja.“

Sie hebt ihre Lider und sieht ihn an — voll zitternder Erwartung.

„Wer —?“

„Fräulein Diane Areballo.“

„Wie —?“

Sie ist wie erstarrt — das Haupt einer Medusa. Nur die Augen leben, diese unheimlichen, grinschillernden Augen. Und in ihnen glüht plötzlich ein Haß auf, der den Mann da vor ihr mit Schrecken erfüllt.

Er will sprechen, will erklären —

Sie jedoch lacht schrill auf — ein höhnisches, verzweifeltes Lachen, das ihm noch lange in den Ohren nachklingt.

„Diese „Meine Wille!“ Ein Mädchen ohne Namen! Diese ungebildete, dumme Person, die in einen Kuhstall paßt oder in die Kinderstube! Aber nicht in die Familie des Generals v. Achenbach!“

Schweigend läßt er den Ausfall über sich ergehen. Was soll er ihr auch erwidern?

„Ach, so, ich bitte um Verzeihung —“ fährt sie in gänzlich verändertem Ton fort. „Es ist nicht respektvoll, von der zukünftigen Herrin von Birkenfelde in solchen Ausdrücken zu reden. Auch besitzt sie ja auch Millionen — wieviel waren es doch? Beinh oder zwölf? Wie liegen ja alles auf. Und ein niedliches Gesicht hat sie auch — das muß ihr der Reiz lassen! Alles übrige — pah! Das verschwindet unter dem Glanz der Millionen! ... Sie haben gut gewählt, mein Herr — sehr gut! Nur — o mein Gott! Mein Gott!“

Und krampfhaft aufschluchzend, schlägt sie die Hände vors Gesicht und sinkt wie gebrochen in einen Sessel.

Er ist erschüttert. Daß sie es so schwer nehmen würde, hatte er nicht geglaubt. Besorgt beugt er sich über sie und faßt ihre schlaff herabhängende Hand.

Sie ist eiskalt.

(Fortsetzung folgt.)

Spielwaren-Ausstellung

birgt bei billigsten Preisen eine enorme Auswahl sämtlicher Neuheiten für Knaben und Mädchen.

Geschenkartikel
wie

Papierwaren
Bijouterie

Lederwaren
Parfümerie

Salanterie
Basen

Schreibzeuge
Bilder

Kleinföbel
Photogr.-Rahmen

Haushalt-
Gegenstände

in bekannt
großer Auswahl

Sonntag
Montag
Dienstag

Gelenkpuppen, ungekleidet, Mk. 55.— 35.50 bis 26.75	
Gelenkpuppen, gekleidet, Mk. 29.75 21.75 15.50 bis 3.75	
Puppenschaukeln Mk. 8.75 3.90	
Puppen-Sportwagen Mk. 9.25	
Puppen-Zimmer Mk. 37.— 25.50 12.50 7.90	
Puppen-Küchen Mk. 24.— 19.— 12.50 bis 2.75	
Stofftiere Mk. 18.— 11.50 6.75 bis 1.50	
Stoffpuppen Mk. 7.90 3.25 2.50 bis 1.95	
Schaffner-Garnituren Mk. 11.75 9.75 7.90 bis 5.90	
Eisenbahnen mit Schienen Mk. 56.— 48.— 39.75 bis 29.75	
Dampfmaschinen Mk. 95.— 46.— 24.50 bis 18.75	
Paterna Magica Mk. 56.— 33.50 bis 28.50	
Films, letzte Neuheiten Mk. 95 Pfg	

Stereoskop Mk. 29.50 16.75	
Flitaskop Mk. 53.— 42.50 32.50	
Kalidoskop Mk. 11.75	
Kalidoskop Mk. 2.75 2.25	

„Stabil“ u. „Meccano“
die lehrreichen Beschäftigungsspiele
für Knaben.
Grund und Ergänzungskosten
stets vorrätig.

Mosaik-Baukasten Mk. 6.50 4.95 2.95	
Kunstler-Baukasten Mk. 29.50 22.50	
Holz-Baukasten Mk. 5.50 3.95 2.95	
Mundharmonikas Mk. 14.75 7.50 3.95 1.95	
Lichtzeichner, letzte Neuheit, elektrisch anzuschließen Mk. 44.—	

Holzperle Mk. 14.50 7.50 5.90 bis 1.75	
Gespanne Mk. 22.75 15.50 8.75 5.90	
Holländer Mk. 235.— 195.— 115.—	
Fahrrad (Dreirad) Mk. 238.— 225.— 148.—	

Kinderstühle, hoch, zum Umklappen,
Mk. 235.— 89.50 78.50

Kinderstühle, niedrig,
Mk. 27.50 24.50 11.75

Korbbetten u. Kinderwagen
neu eingetroffen.
Last-Feiterwagen
bis Weihnachten mit 10% Rabatt.

Unsere Spezial-Abteilung für
Gesellsch.- u. Unterhaltungs-Spiele
bietet eine unübertroffene Auswahl für
Jung und Alt.

Mode-Artikel
wie

Konfektion
Puh

Manufaktur-
Baren

Polze

Tapifferie
Wäsche

Hausschuhe
Trikotagen

Herrn-Artikel
Wollwaren

Damen-Moden
zu billigsten
Preisen.

Großer Extra Verkauf von feinen Offenbacher Lederwaren

Handtaschen, Briefaschen, Geldscheintaschen, Portemonnaies, Aktenmappen etc. etc. zu enorm billigen Preisen.

Sonntag, den 12.
Sonntag, den 19.
bleibt unser Geschäft
geöffnet von 2—6

Julius Bormass Warenhaus G. m. Wiesbaden.

50/0

unserer Gesamt-Einnahme von Samstag den 11.
und Sonntag den 12. Dezember werden dem Wiesbadener
Sammelfond für

Deutsche Kinderhilfe über-
wiehen.

Weihnachtspostkarten

zu haben bei

Alwin Boege, Papierhandlung.

Praktische Geschenkartikel

Porzellan

Kaffeeservice echt Porz. mit Dekor von 68.— bis	640.—
Speise-Service echt Porz. m. Dekor v. 380.— bis	2900.—
Küchengerätschaften mit Dekor echt Porz. von 98.— bis	345.—
Waschgerätschaften mit Dekor von 48.— bis	300.—
Frühstückservice, Teeservice.	

Glas

Weingläser von	4.25 an
Süßweingläser von	4.— an
Römer modern von	5.50 an
Kompotteller von	1.65 an
Kompottschalen von	1.20 an
Butterdosen von	3.90 an
Aschenschalen von	2.50 an
Für Wirte: Bierseidel 1/20 je 100 St. 390 1/20 je 100 St. 425.— 1/20 je 100 St. 450.—	

Lackierwaren

Kohlenkasten mit Deckel bemalt von	27.50 an
Ofenschirme von	42.— an
Zwiebelbehälter von	6.75 an
Gestelle f. Sand, Seife, Soda v	16.— an
Kaffeebüchsen von	8.— an
Gebäckkästen von	16.50 an
Löffelbleche von	20.— an
Bürstenbleche m. Bürsten v.	30.— an
Toiletteeneimer	22.50
Geldkassett extra stark	27.75

Eisenwaren

Kaffeemühlen bestes Mahlwerk von	22.50 an
Küchenwagen mit Stellschraube von	49.— an
Reibmaschinen grob u. fein reibend von	34.— an
Brotschneidemaschinen Martin	43.—
Fleischhackmaschinen	52.—
Fleischhackmaschinen mit 4 Messern	54.—
Messerputzmaschine	100.—

Bowlen, Kannen, Krüge
Höhrer - Steinzeug
altdeutsch und modern
— sehr billig. —

Grosse Auswahl
in echtem Blei, Kristall
Schüsseln, Teller, Schalen

Sonder-Angebot
Brotkasten
extra stark
bestes Fabrikat 55.—

Solinger Stahlwaren
Löffel in Aluminium, Zinn,
Alpacca u. Silber.

**Adler-
Emaille**

Beste Qualität
in braun und grauer
Ausführung.

**Kochtöpfe
Kochtöpfe
Mildtöpfe**

mit Deckel	16	18	20	22	ctm.
niedere Form	14	16	18	20	ctm.
mit Ausguss	10	12	14	16	ctm.
	8.—	10.50	12.25	15.75	

Wasserkessel	29.—	31.50	35.50
Kasserollen mit Stiel	6.75	8.50	9.50
Essenträger	7.—	8.25	

Württemberg

**Wiesbaden,
Neugasse.**